BERNHARDSTHAL
Landwirtschaft vor 1960

Friedel Stratjel 2001

Reihe „Beiträge zur Geschichte von Bernhardsthal und Umgebung“
von Friedel Stratjel:

- Bernhardsthal, Gassen, Häuser und Geschäfte vor 1945, Band I, 1996
- Bernhardsthal, Gassen, Häuser und Geschäfte vor 1945, Band II, 2001
- Von den ersten Quellen bis zur Deutschen Besiedlung, 1997
- Bernhardsthaler Teich, 1997
- Fische im Bernhardsthaler Teich, 1997
- Bevölkerungsentwicklung von Bernhardsthal, 1998
- Pfarrgedenkbuch I und II, Aufarbeitung 1999
- Pfarrgedenkbuch III und IV, Aufarbeitung 1999
- Kirche Bernhardsthal – Baugeschichte, 2000

Zusammenstellungen oder/und Neuauflagen von vergriffener Literatur zu Bernhardsthal in obiger Reihe:

- Helga Kerchler, Die hallstattzeitlichen Grabhügel von Bernhardsthal, Rabensburg und Bullendorf... 1977 - Überarbeitung (Fotos)
- Die Ausgrabung am Feldl, Horst Adler, Hrsg., Fundberichte aus Österreich 1974 - 1980 - Zusammenstellung
- Hauskalender 1912 – 1920, Aufarbeitung 1998
- Bernhardsthal,..., Franz Hlawati - Neuauflage gemeinsam mit Renate Bohrn

Alle Ausgaben (ohne die beiden Fotobände) und weitere Bernhardsthalinformationen sind auch auf der „Bernhardsthal-CD“ zu finden.

Medieninhaber

Friedel Stratjel
Teichstr. 482
2275 Bernhardsthal

Landwirtschaft vor 1960

Beitrag zur Ortsgeschichte von BERNHARDSTHAL und Umgebung

Diesmal war ich doch etwas rascher bei der Herausgabe des nächsten Fotobandes, in einem Jahr zwei Bände, ich lobe mich ja selbst. Natürlich lagen beide Bände halbfertig schon länger herum, es kamen neue alte Fotos dazu, andere mußten nochmals überarbeitet werden. Einmal heißt es aber: Schluß und raus und außerdem, um ehrlich zu sein, die Leute, die sich noch an die Bilder erinnern können, sterben mir zu rasch weg.

Das Konzept dieses Bandes ist anders angelegt als in den beiden Fotobänden zuvor – ein Themenband zur Landwirtschaft vor 1960 (meistens).

Bernhardsthal erlebte in seiner Wirtschaftsstruktur zwei Wendepunkte. Bis zur Errichtung der Nordbahn war die einheitlich landwirtschaftliche Ausrichtung gegeben. Mit dem Bahnbau und der Aufnahme von Betreuungs- und Baupersonal wurde das Beschäftigungsmonopol der Landwirtschaft gebrochen. Der zweite Wendepunkt datiert zu Ende des 2. Weltkriegs. Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten im Nahbereich bei der Erdölwirtschaft, das beginnende Pendelwesen und die Abwanderung hauptsächlich nach Wien brachten einen totalen Umbruch in der wirtschaftlichen Zusammensetzung der Gemeindebevölkerung. Ein dritter Umbruch, der zur Pensionistenortschaft, kündigt sich seit 1991 an.

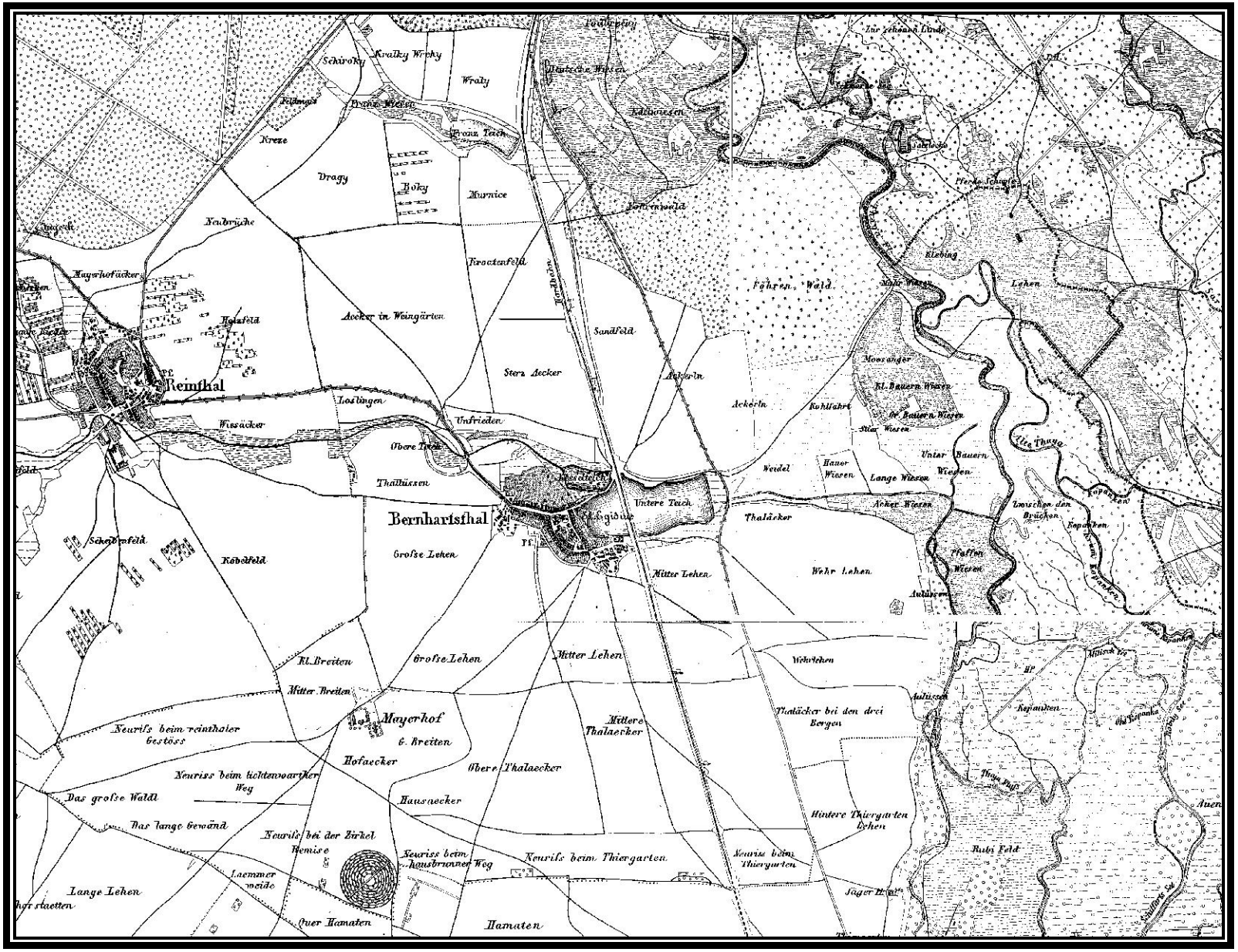
Derartige Umbrüche verleiten zur Nostalgie. Mit dem vorliegenden Band soll ihr kräftig Nahrung gegeben werden ohne die Beschwernisse der Landarbeit zu übersehen.

Die Abfolge der Fotos hält sich in etwa an das Schema der jahreszeitlichen Arbeiten, gefolgt von Hof- und Viehhaltungsaufnahmen. Den Abschluß bilden Haus- und Familienfotos.

Sie finden in diesem Band einige schon in den bisherigen beiden Fotobänden enthaltene Bilder, die mir aber für das Thema unerläßlich schienen, anderseits wurde aber auf Frontaufnahmen von Bauernhäusern weitgehend verzichtet, weil sie eben schon in diesen Bänden gezeigt wurden. Der Versuchung die Bilder durch umfangreiches Statistikmaterial zur Landwirtschaft zu ergänzen, konnte ich auf Anraten meiner Freunde widerstehen.

Herzlichen Dank möchte ich allen „Lieferanten“ aussprechen ! Weitermachen !

Bernhardsthal , Oktober 2001 Friedel Stratjel

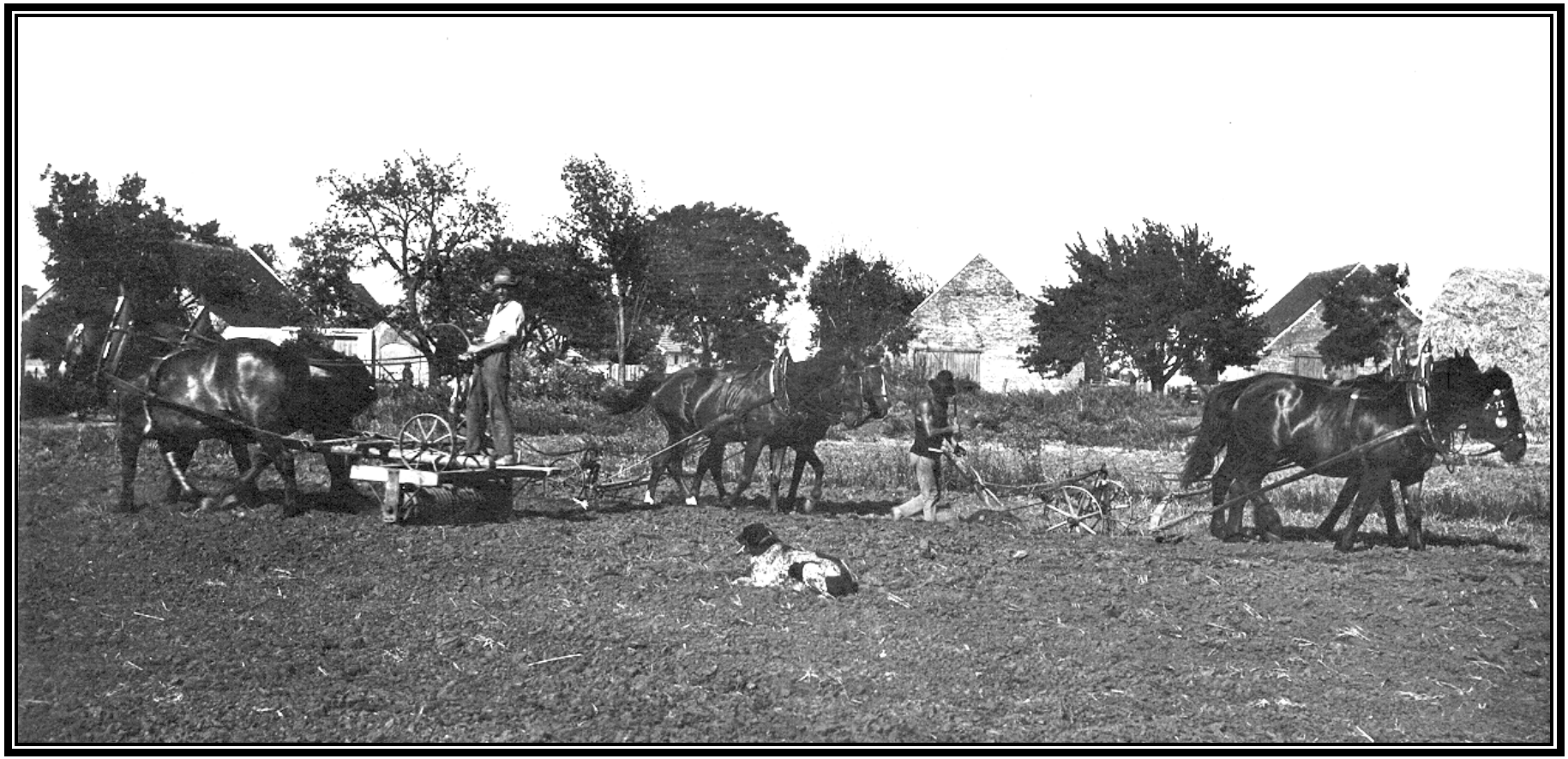


Riedkarte 1880 mit damaligen Grenzverlauf.

Die spätabendliche Winteraufnahme aus dem Jahre 1935 zeigt die Struktur der langen schmalen Felder, eine Unmenge von Strohtristen, bei Vergrößerung sieht man die fast zur Gänze mit Obstbäumen bepflanzte „Hanifland“.

Franz Schmaus Nr. 104 beim Pflügen. Um 1935.

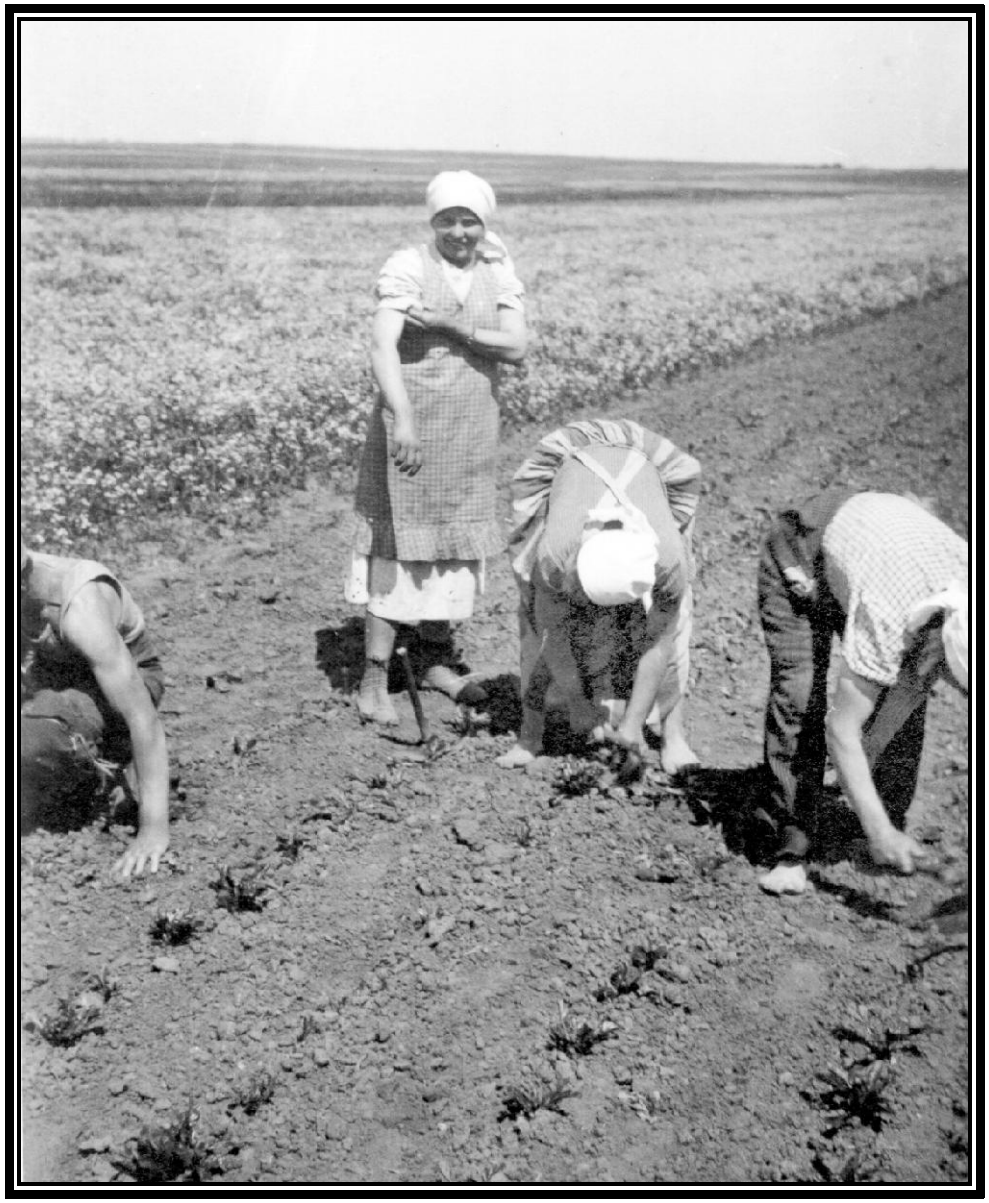
Matuschek Franz mit einem Eisenpflug auf den Sandfleck.



Gleich hinterm Haus 3 Paare von Nr. 104, Schmaus, bei unterschiedlichen Arbeiten. Der Jagdhund ist immer dabei. Um 1935.

Schmaus Pepi von Nr.29 beim Halmen vor dem Meierhof.

Kern Josef, geb.9.12.1896, von Nr.192, mit Gespann und Sämaschine im April 1955



Rübenvereinzeln auf endlosen Feldern

Bernhardsthal – Landwirtschaft vor 1960 – Bild 7

Was tut mehr weh, der Rücken oder die Knie?

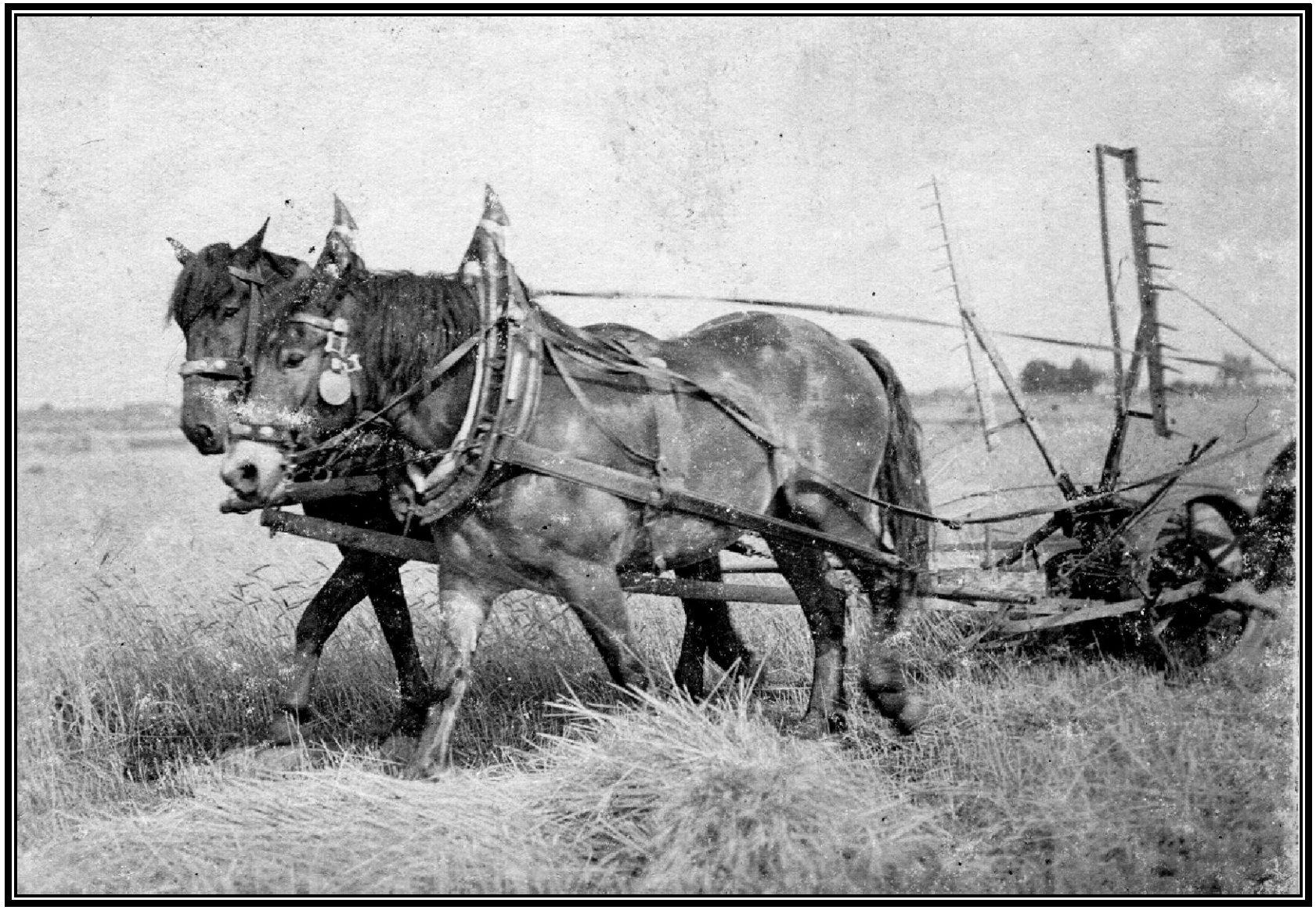
Knieschoner helfen etwas, dienen aber nicht der Zier. Hier: Rübenvereinzeln bei Wind (Gustl-) Schani (Nr.84). Von links: Schultes (Nr.79, "Schlack Poldlin"), Wind/Grois Friedl, Frau Bayer, die Hausfrau, Groß Karoline, Wimmer Steffi, Jaretz/Bilitza Helli, Bayer Konrad, Groß , Hausherr

Die Familie Moser geht ins Heu. Von rechts: Kaufmann Rupert Moser;? ; Frau Moser; Rupert Moser jun., Helferin Anna ; Helli Moser; Knecht Franto; um 1938

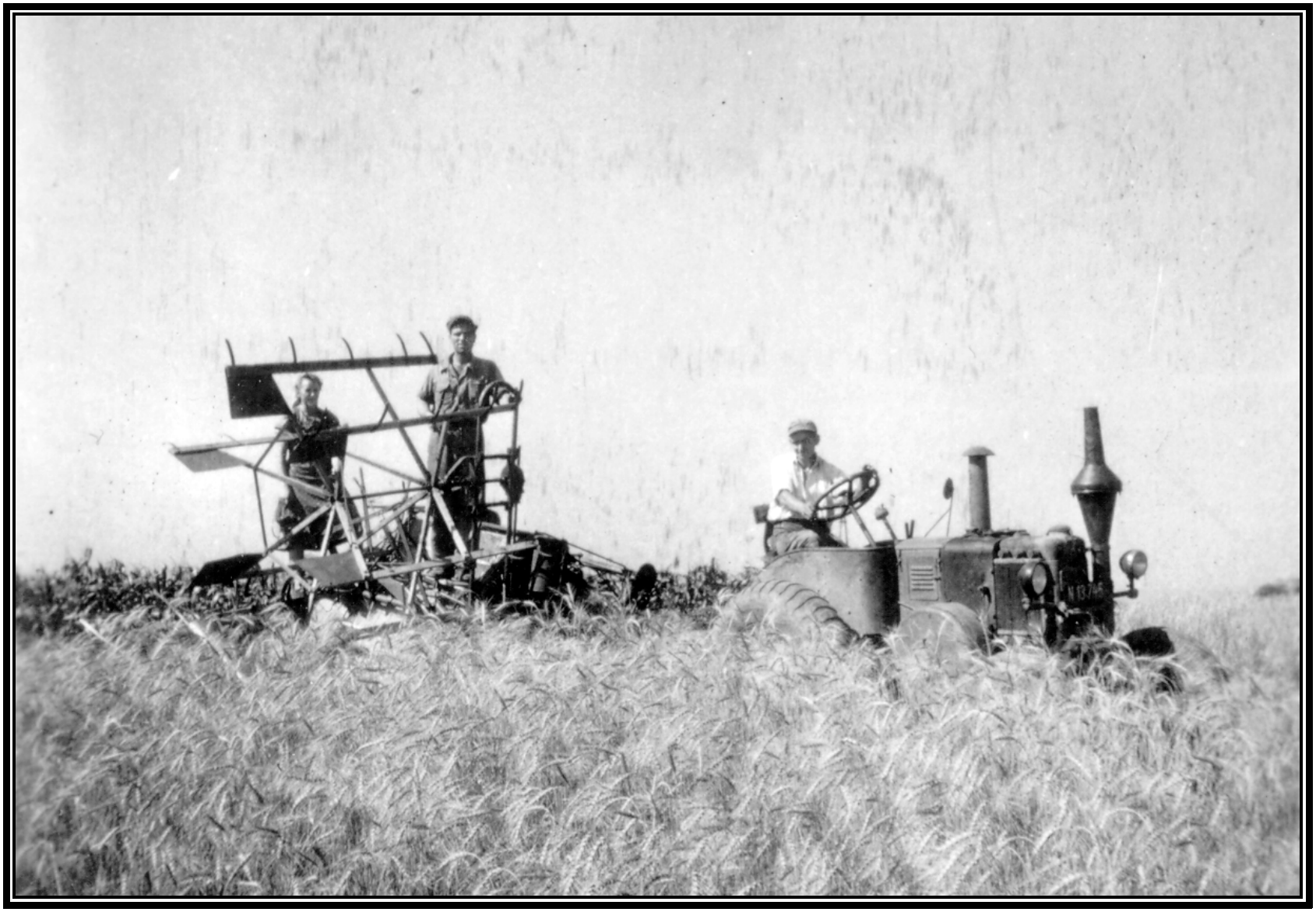
Weilinger Alfred mit Gespann, Fohlen und Helferinnen, hinten Frau Weilinger(Matthias), davor Neumann, Patzderka, dahinter das Haus Nr. 309, Bahngasse.

Im Futtermais 1940 beim Mesner Franz (Schultes Nr.9). „Zur Erinnerung von Rudolf Weghofer, August 1940“

Seitenmäher mit Pferdegespann, mit Kappe Josef Pfeiler, ein Knecht . Von links: Weilinger/Pfeiler, Neumann, slowakische Dirn, ?.

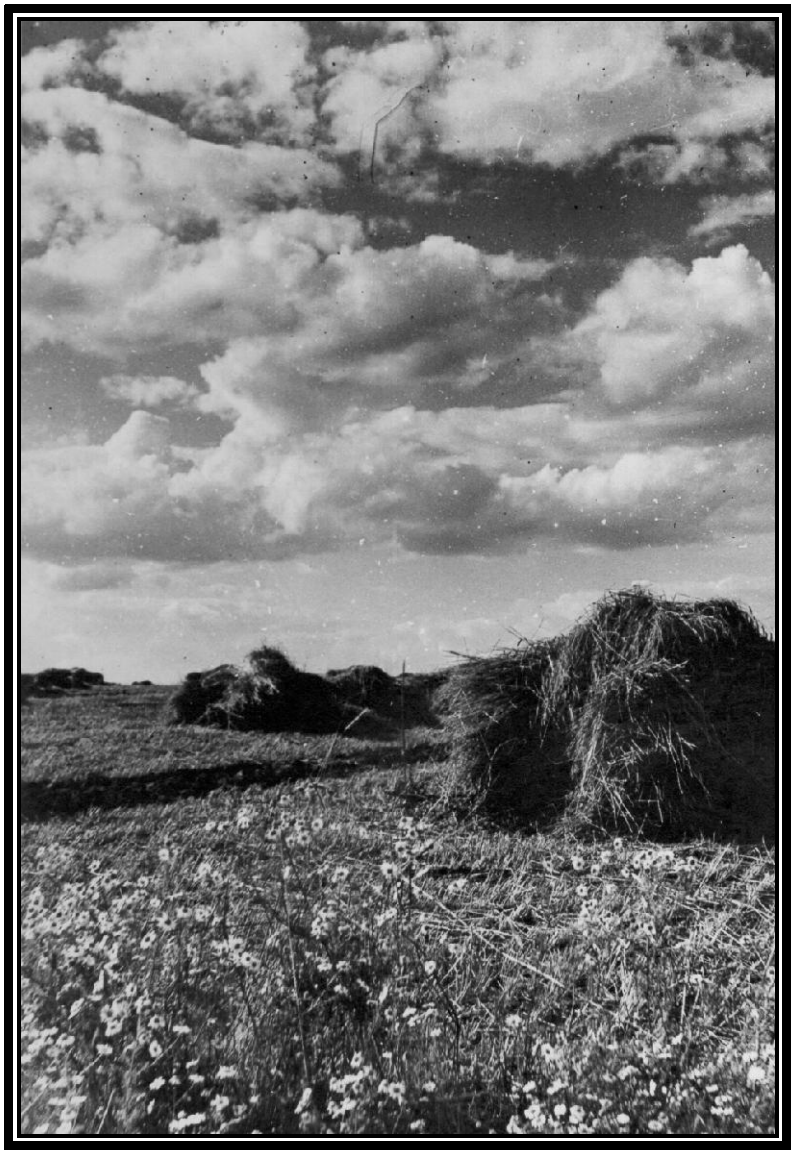


Pferdegespann von Nr.104 vor Mäher mit Ableger, um 1935. Ableger kamen um 1925 auf. Die großen Rechen streiften garbenweise das Mähgut vom Mäher, gebunden wurde weiter händisch. Bindemäher gab es etwa ab 1934.

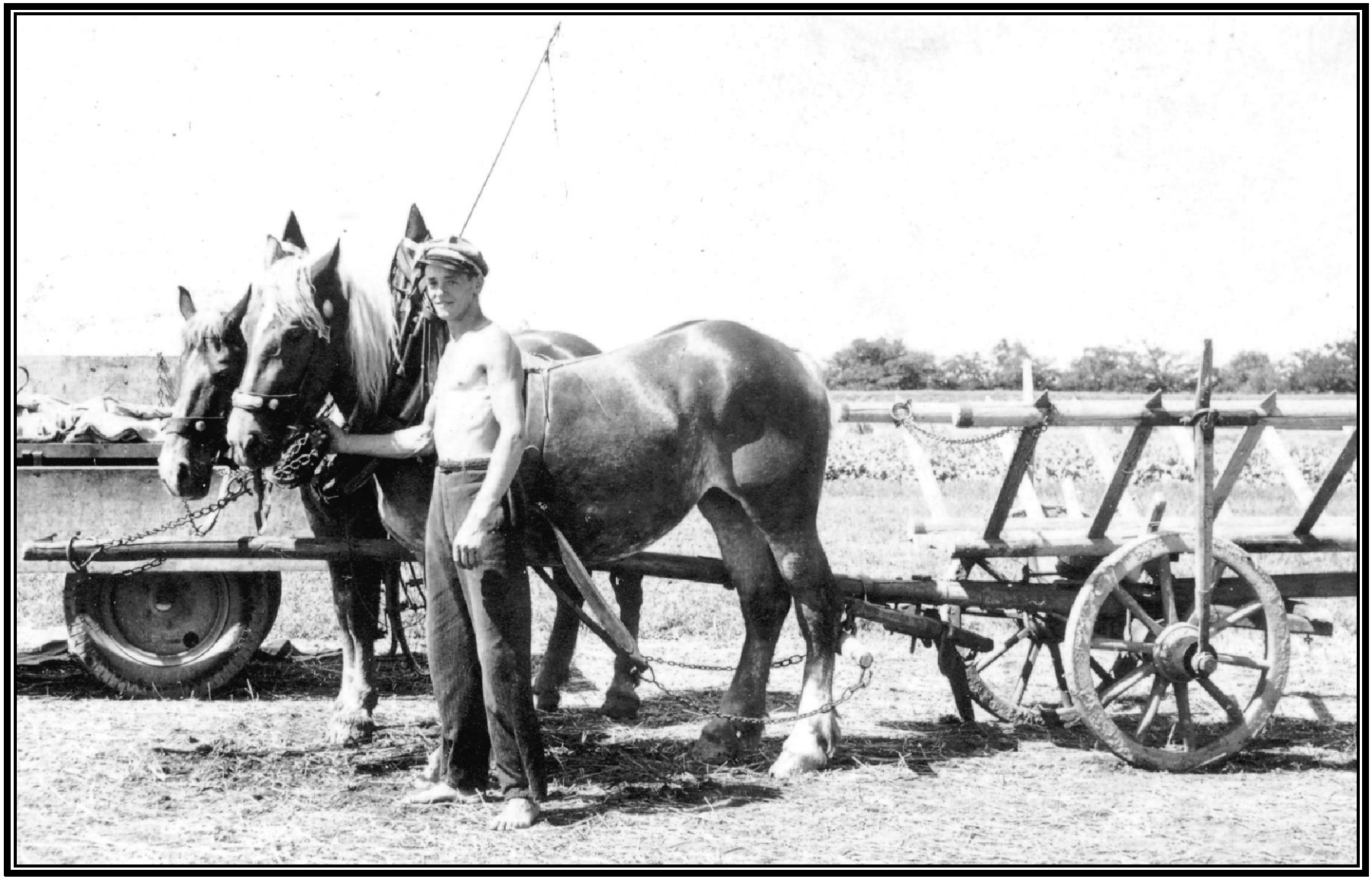


Bindemäher kurz nach dem Krieg, am Bindemäher Jakob Hlawati jun. und Ida Schulz/Dolezal. Vor dem Einsatz der Traktoren wurden 3 Pferde für den Zug der Bindemäher benötigt. Der erste Bindemäher kam 1934 in den Ort.

Bindemäher kurz nach dem Krieg bei Hlawati mit LANZ BULLDOG N 113.745



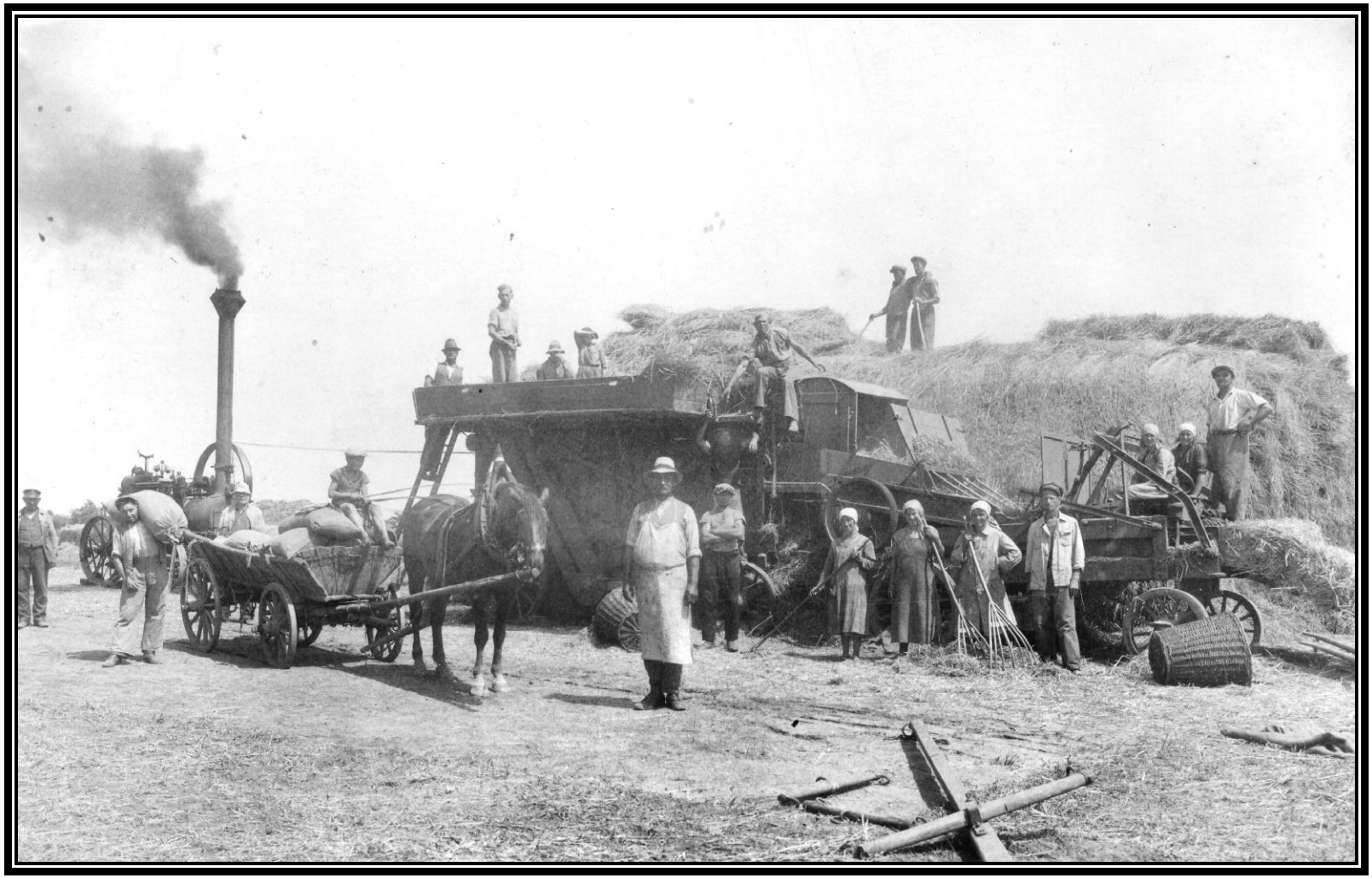
Strohmandel, Foto von Mazanek



Daniel, ein Burgenländer, mit Gespann im Jahr 1939.

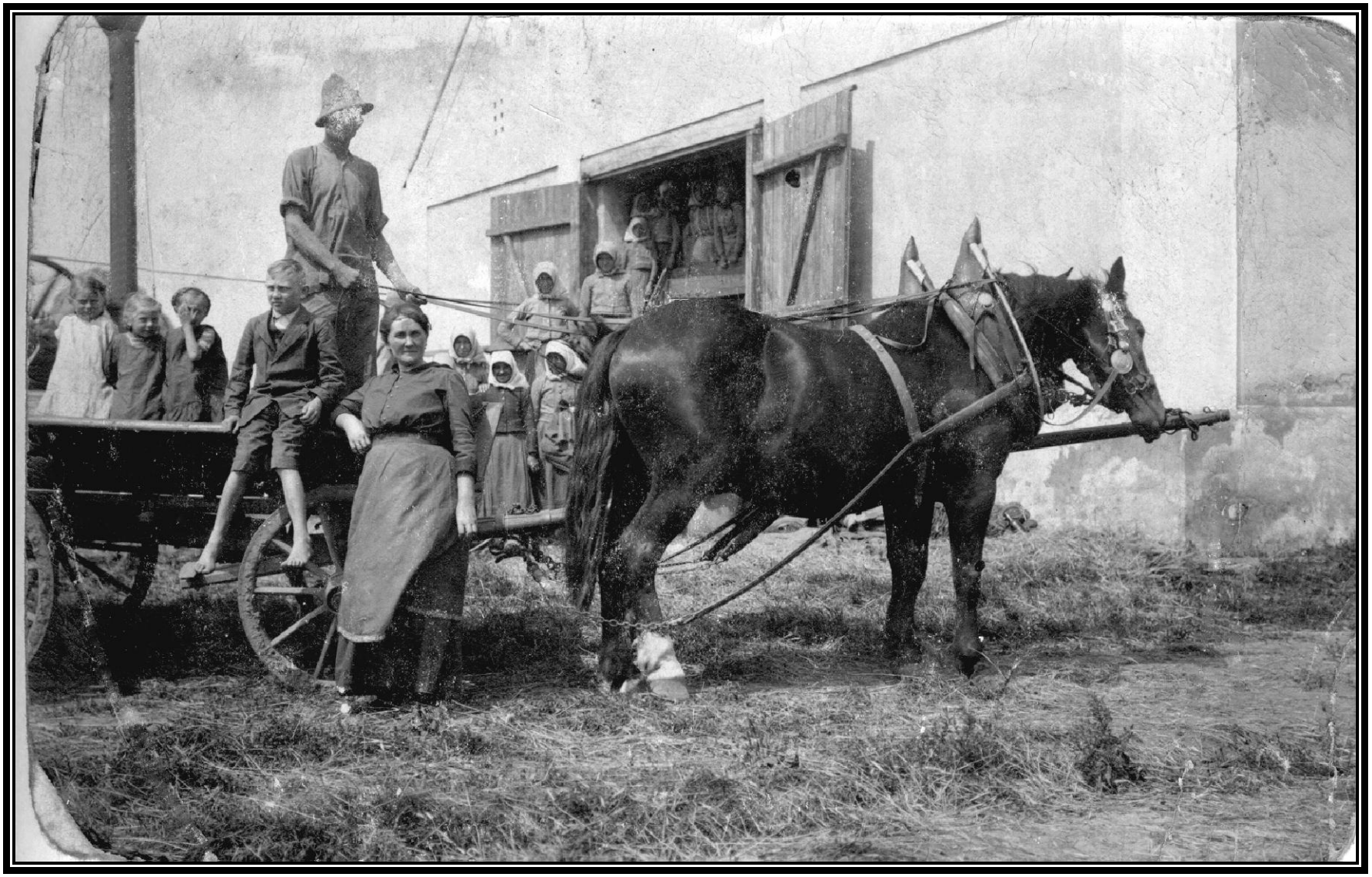
Essen im Schatten einer Strohtriste bei Taraska, vorne rechts Taraska Josef, Stefan, Franz Taraska, ?, ?, Anna Taraska/Schüppl

Drusch um 1935 bei Grois Nr. 14. Der Benzin-VW-Motor mit 36 PS war bis 1956 im Einsatz. Gedroschen wurde im Haus. Der Hausherr steht mit Gehstock vor der Dreschmaschine.

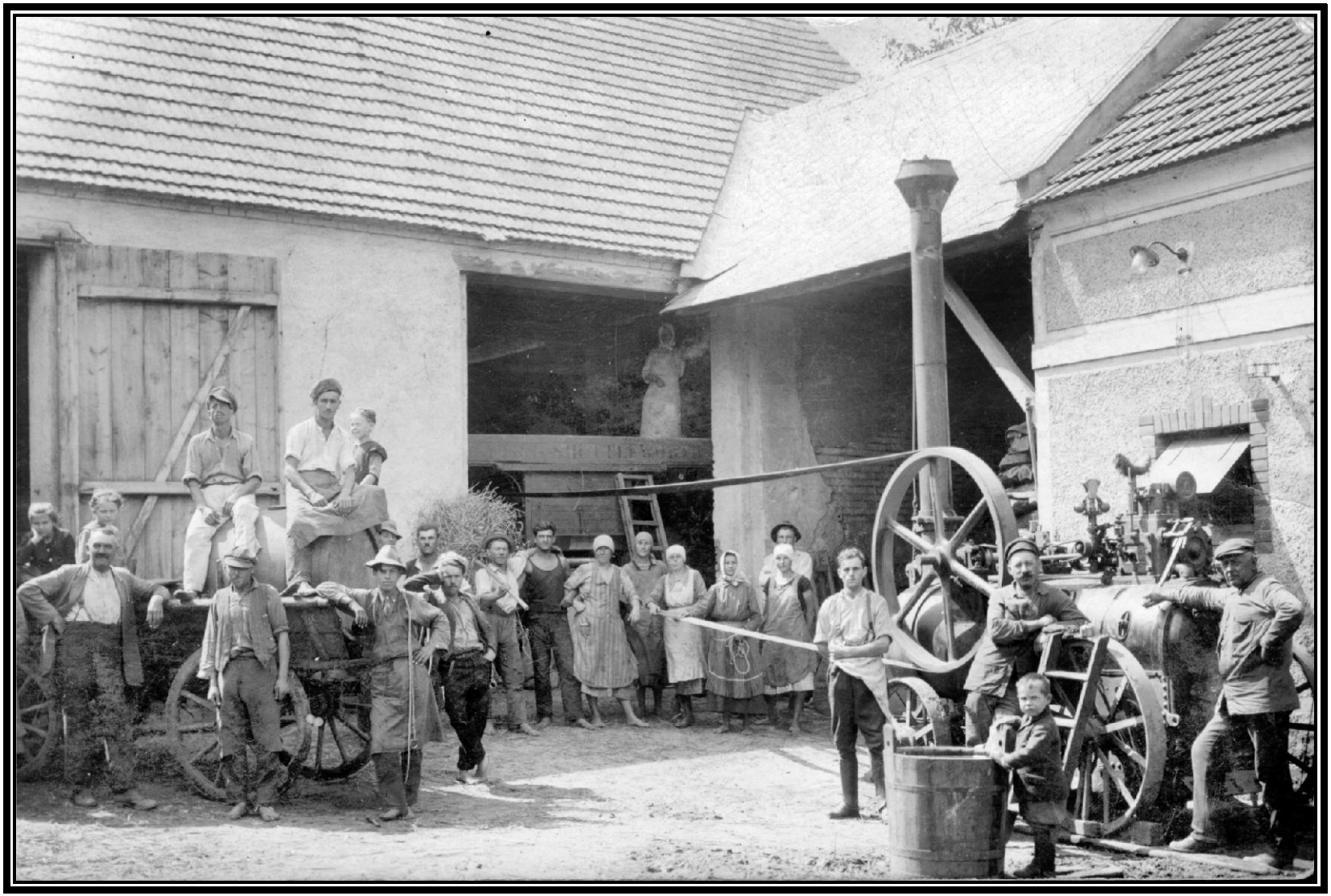


Druschszene auf den Lehen bei Kostial etwa 1934. Die Dreschmaschine gehörte gemeinsam Schultes Anton (Nr.12), Josef Hödl (Nr 114), Anton Kostial (Nr.86), Bohrn (Nr.112), Lindmaier (Nr.69) und Jakob Weilinger (Nr.2). Der Dampfer hatte 6 t, die Dreschmaschine 3 t. Am Pferdewagen Janka Leo, auf der Leiter Josef Kostial jun., mit dem Schurz der Hausherr Anton Kostial, Auf der Maschine sitzend Hallas "Notschky", auf der Triste rechts Ludwig Fleischmann, vor der Presse Frau Fleischmann und Frau Trecha.

Drusch mit Dampfer 1910. Rechts die Hausfrau Katharina Schmaus/Wind (Nr.104), dahinter wahrscheinlich Kostial. Der Knabe in der Mitte ist Schmaus Franz (Jahrgang 1904).



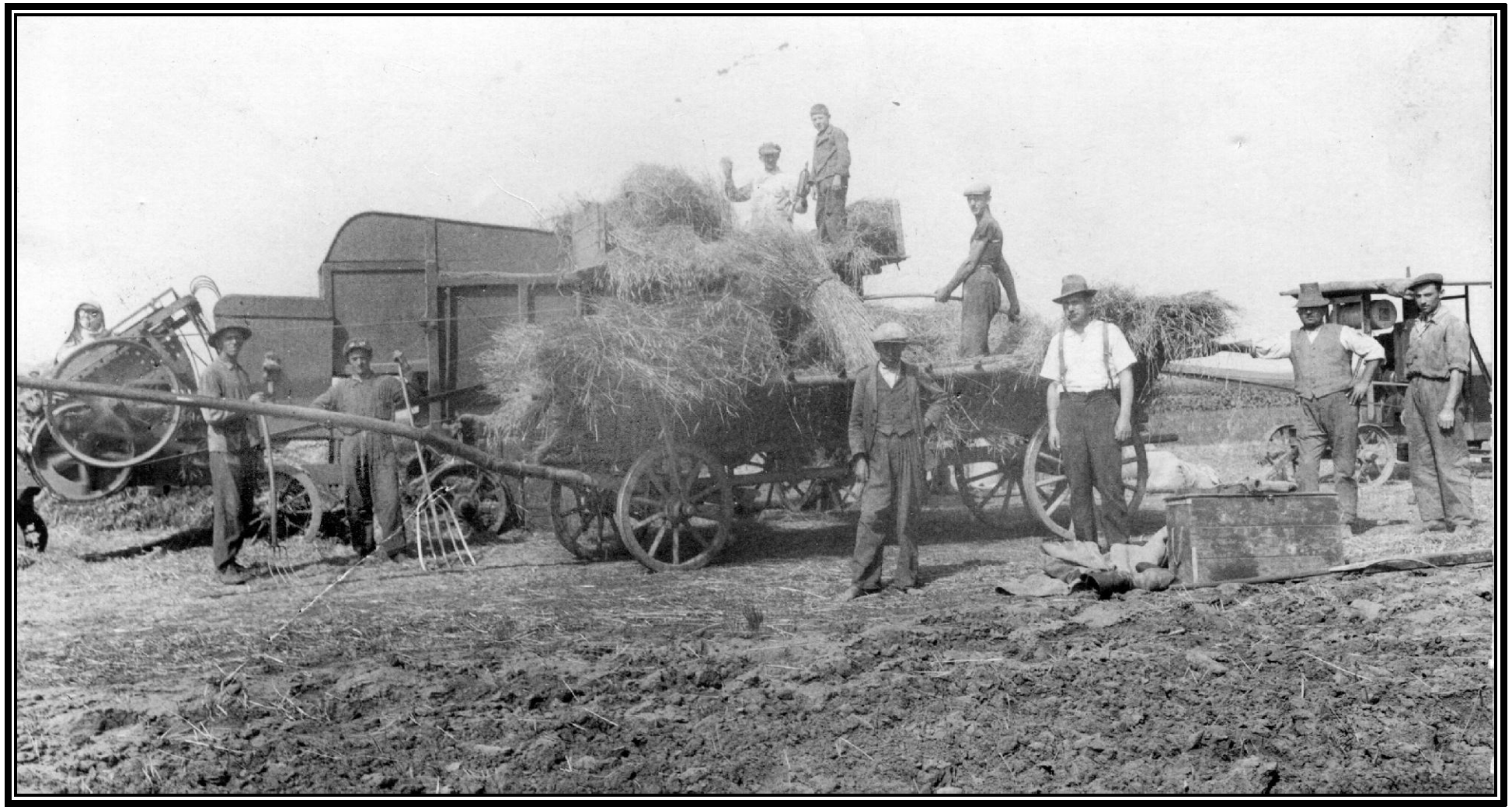
Wahrscheinlich gleicher Aufnahmetag wie für das vorgehende Bild. Vor dem Stadel etwa 1910. Der Knabe am Wagen ist Schmaus Franz, daneben seine Mutter Katharina.



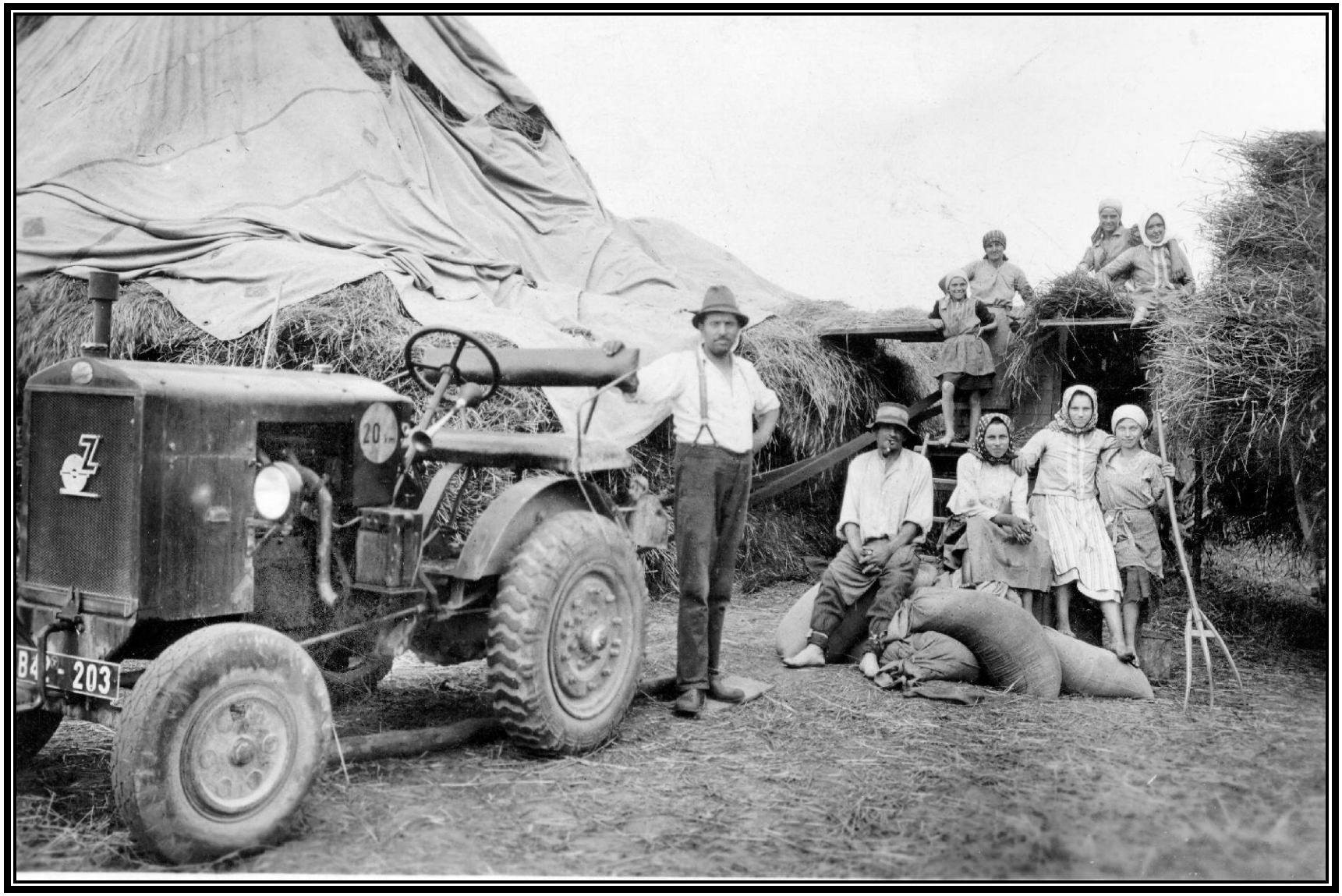
Druschszene im Haus Nr.94, etwa 1925 mit Dampfer. Der Hausherr Wind Anton steht links vor dem Wagen, hinter ihm seine Tochter Wind/Bauer Angela und Bohrn Annerl verh. Erasim (Richard). Der Knabe rechts vorne ist der später gefallene Norbert Wind.

Druschszene bei Bohrn Franz Nr. 70 um 1935.Vorne rechts Bohrn Franz, der Maschinist ist Buzik Thomas.

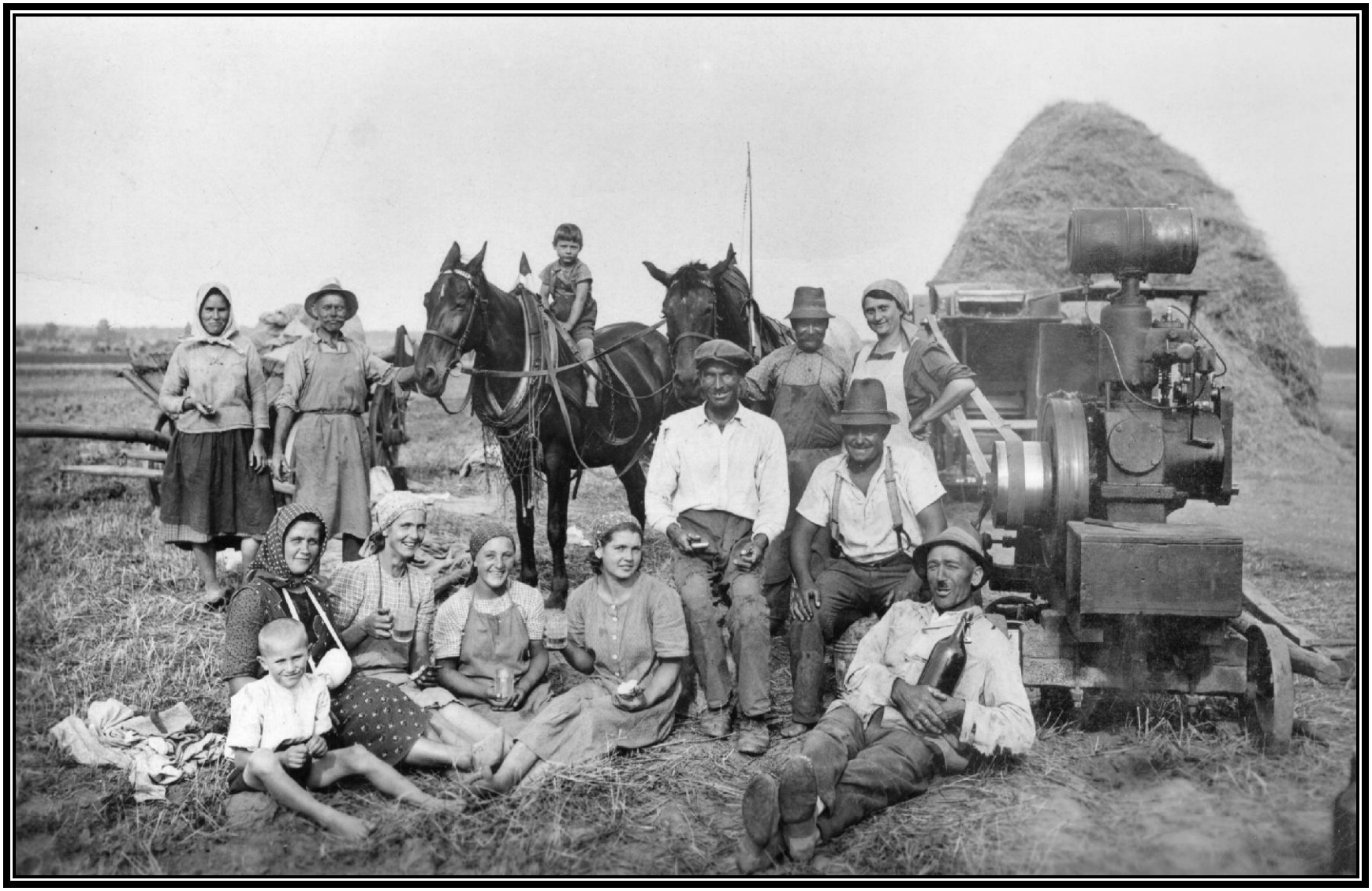
Drusch bei Andjel Johann (Hauergasse) am Mühlwegackerl 1936. Der Einzylindermotor leistete 12 PS. Mit der Ölkanne Taraska-Matak, daneben Ertl Alfred 108, mit dem Sack Andjel Johann, auf der Triste Franto Juratschek (Knecht bei Ertl), auf der Leiter ohne Hemd Buzik Pepi.



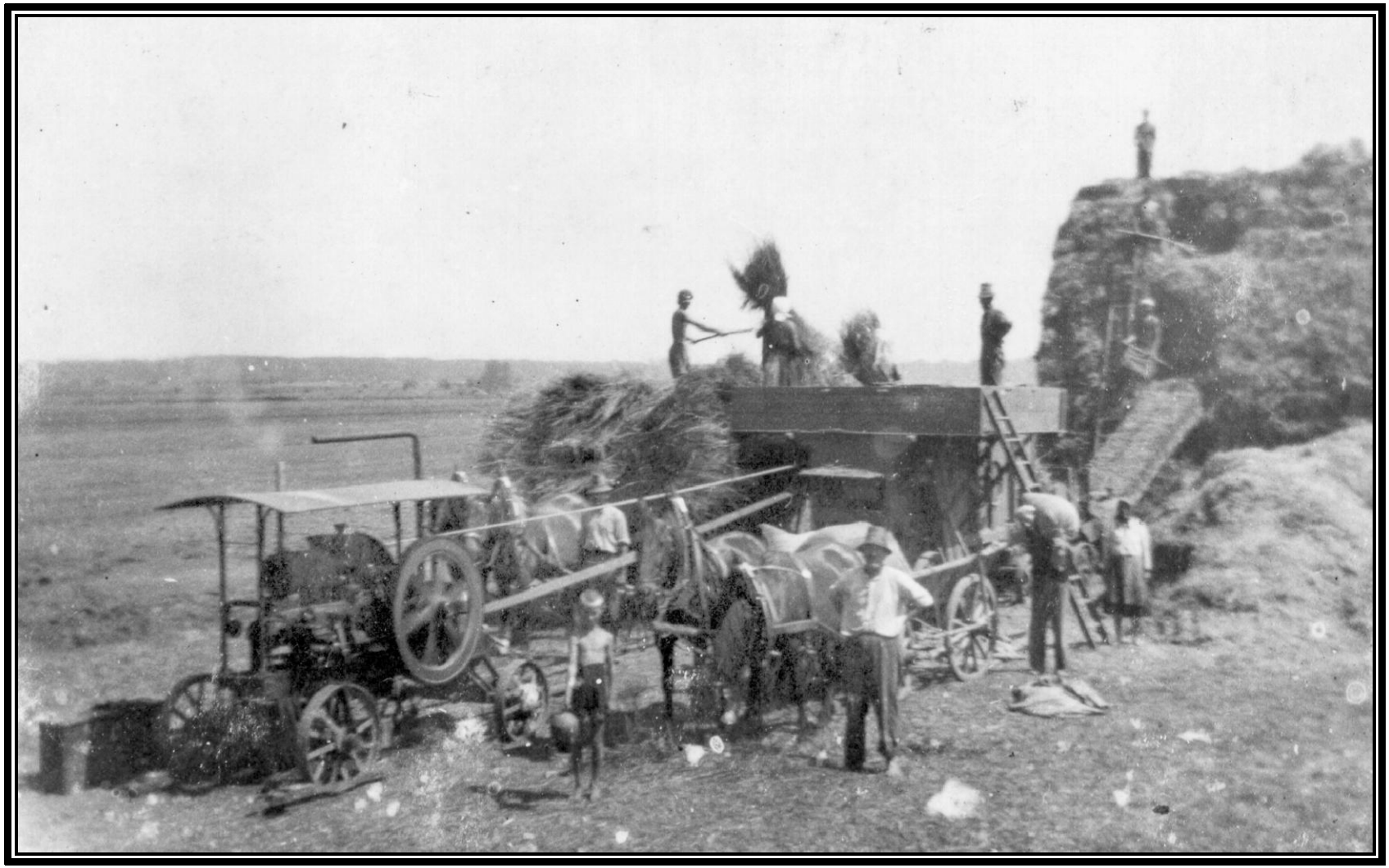
Druschszene, am Leiterwagen Georg Cetl, rechts Stättner Richard (Nr.109) und Moser Hermann. Die Garnitur gehörte Stättner und Moser.



Druschszene, etwa 1941, der Traktorbesitzer Schani Lindmaier(Nr.69) vor seinem Zettelmaier-Deutz, sitzend am Sack Drabek Tonl, mit der Gabel Angela Wimmer-Bednarik.



Drusch bei Wind (Gustl-)Schani Nr 84. Mit der Flasche Jaretz Rudl. Auf dem vom Berger-Vetter gehaltenen Pferd Jaretz Rudi jun., stehend Wind Gustl mit Frau Schultes ("Schlack" Nr.79), davor Kaschitzky und der Hausherr, der Knabe links vorne ist Kaschitzky Franz ("Gotscherl") mit Mutter.

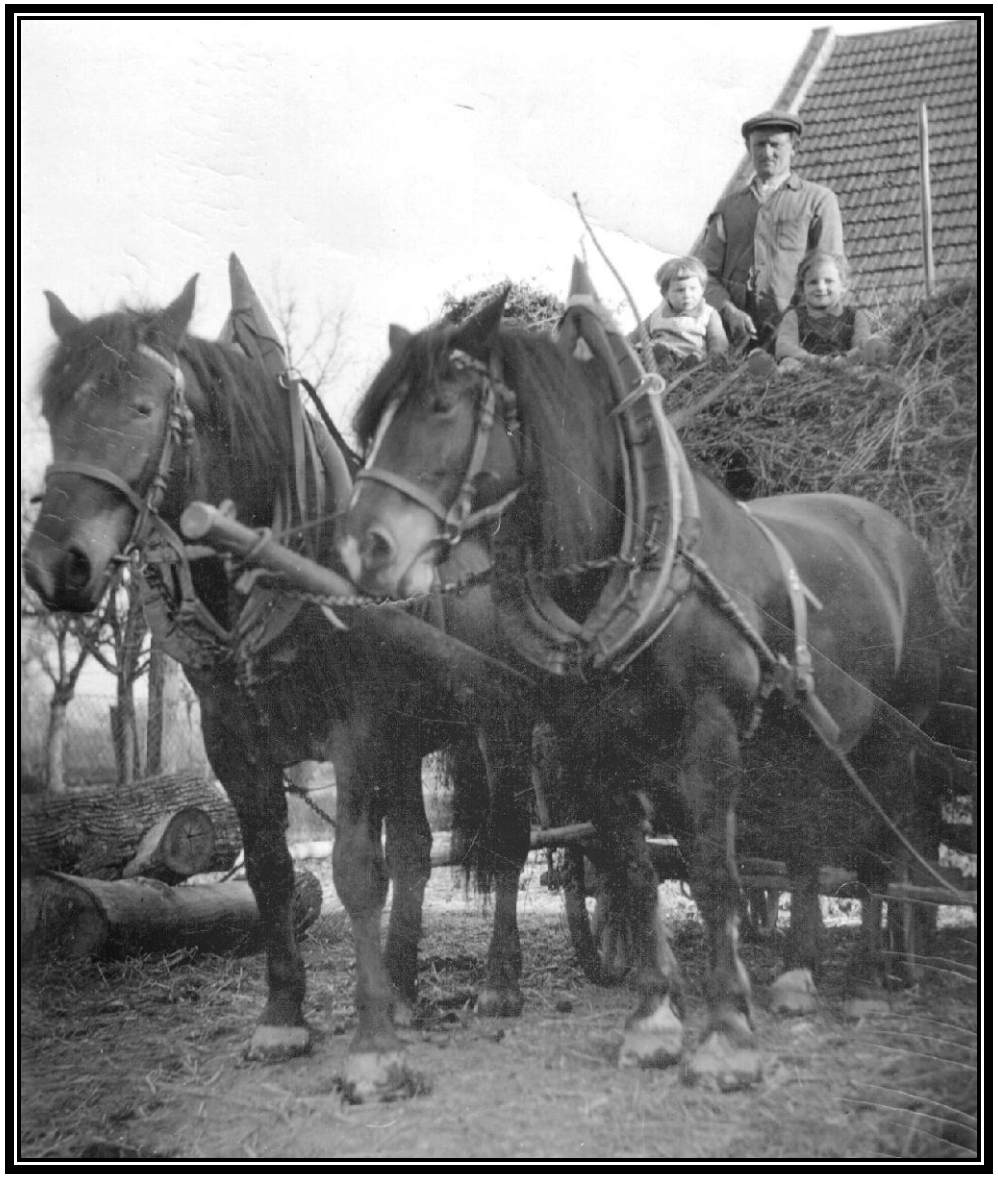


Drusch bei Weilinger Nr. 90. Vom Leiterwagen erhält ein Zulanger die Garben der sie dem Speiser handgerecht vorlegt. Die angeschlossene Presse drückt die gebundenen Strohbinkel über zwei Führungen. Wenn die Triste höher war, mußten diese mit „Rachgobeln“ hochgehoben werden. Zu Problemen kam es, wenn der Motor nicht wollte, der Riemen herunterging, die Siebe verstopft waren, die Schnur zum Binden riß oder ausging, usw.

Die Aufnahme von der Triste gibt einen Eindruck der beachtlichen Höhe.

Seitenmähdrescher mit Bohrn Robert Nr. 2 jun. und Bohrn Franz Nr. 33 („Bohnazl“, ein Vorfahre hieß Bohrn Ignaz), Reichl Franz und Hödl Franz. Um 1955.

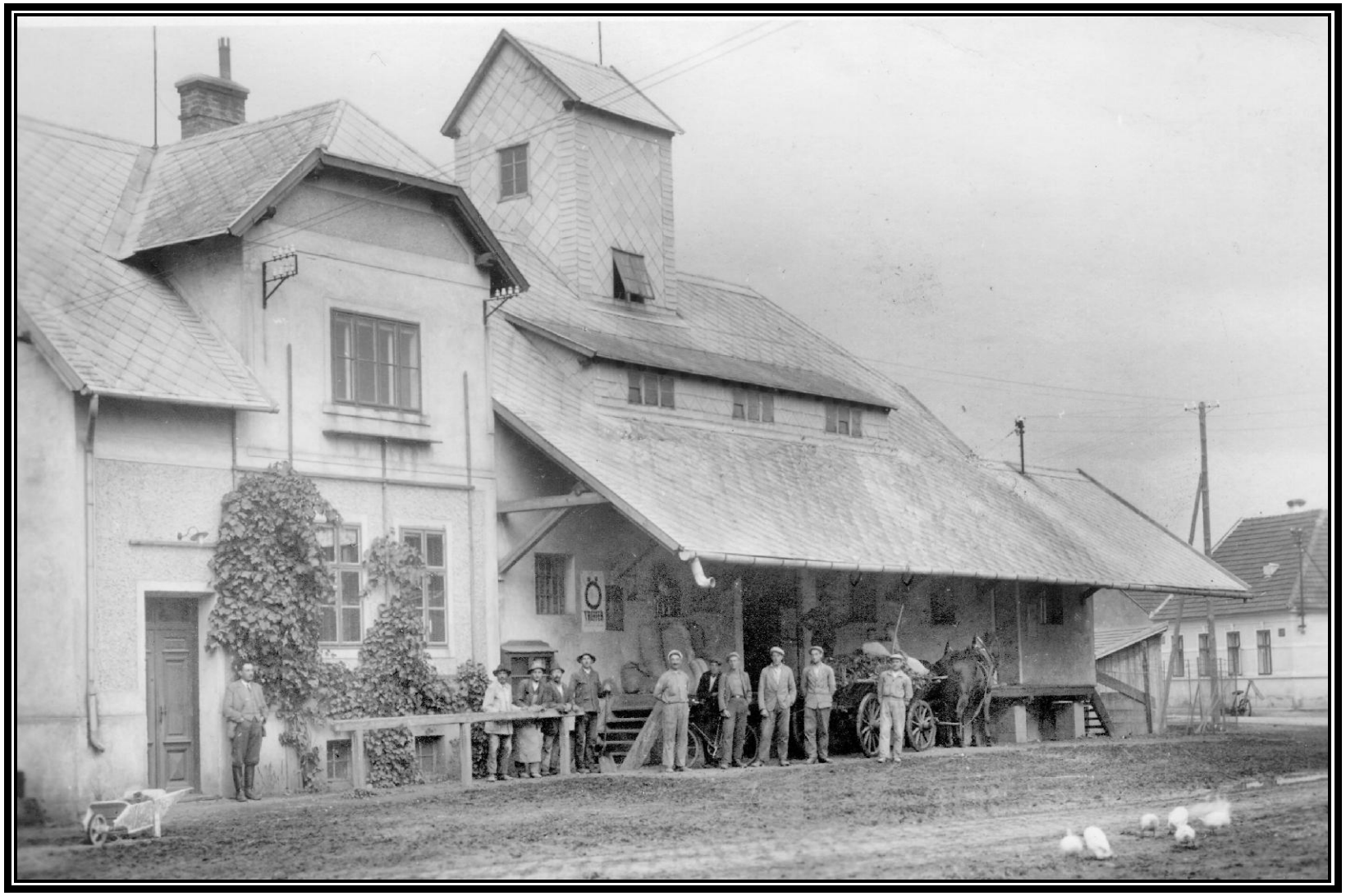
Die Herren Grois Nr. 14 mit ihrem erstem Mähdrescher 1957. Ein MASSEY FERGUSON, 63 PS, 1,8m Schnittbreite, Absackung und Mitteldruckstrohpresse. Von links Grois Toni, Pepi, Georg sen., Georg jun..



Weilinger Matthias mit den Töchtern Ida und Maria am Wagen. 1942?

Im Hof Nr.103. Hausherr Jakob Tanzer am Hanomag seines Bruders (Tierarzt) mit Lenker Hödl Franz. Daneben ein Grieche.
Etwa 1941.

Der LANZ-BULLDOG von Schmaus Nr.104 im Hof, N 113.785. Am Tor die Jahreszahl 1955.



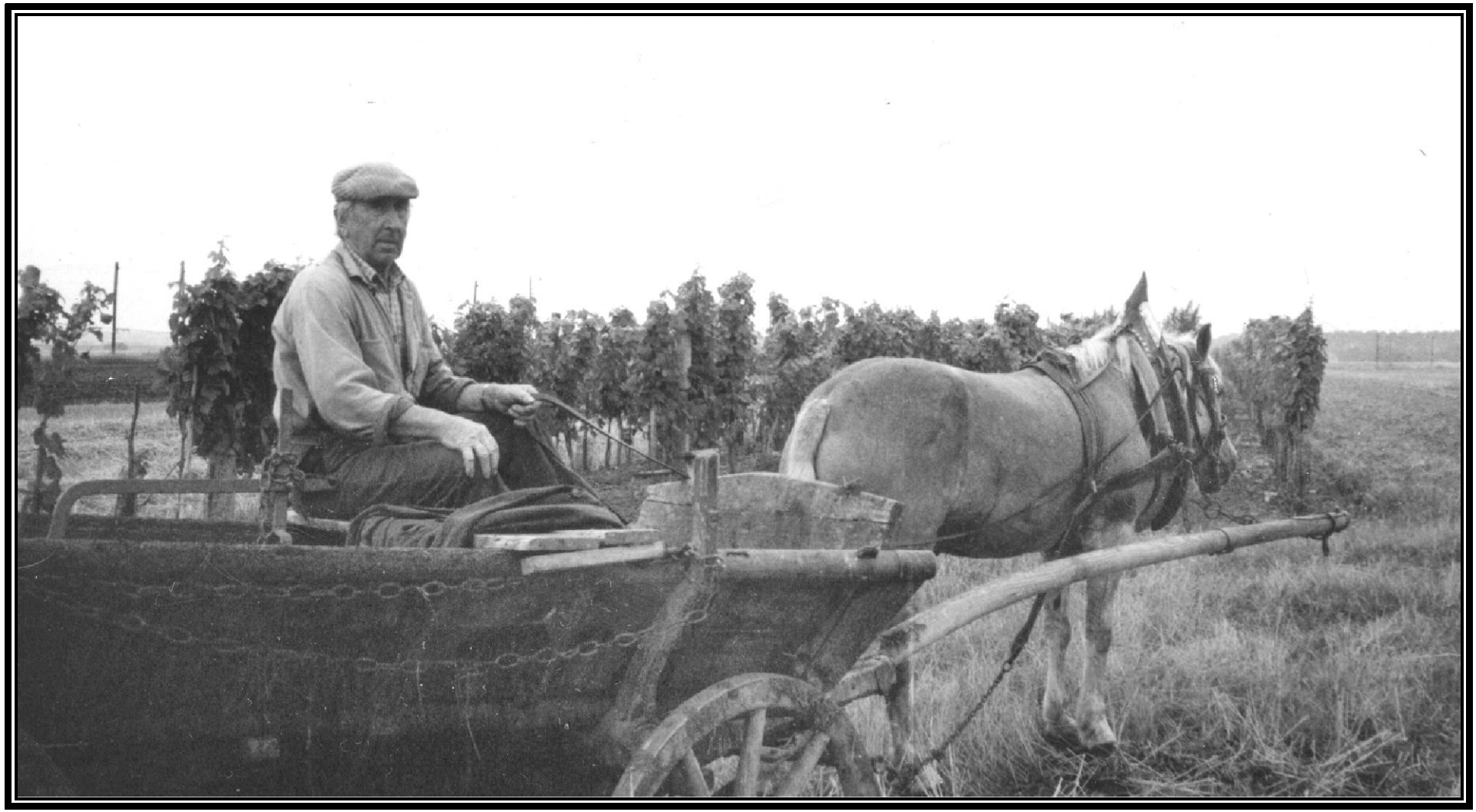
Für die 1924 gegründete Filiale der Lagerhausgenossenschaft Dobermannsdorf, erst 1929 wurde sie in eine selbständige Genossenschaft Bernhardsthal übergeführt, errichtete 1925 Laurenz Schultes den ersten Bau mit Verwalterhaus und Speicher. Der 2te Speicherteil fehlt noch. Dieser erste Speicherteil wurde 1959 durch den Betonsilo ersetzt. In der rechten Gruppe Kern, ?,?,Saleschak Schani, ?,?.

Lagerhaus um 1938.

Gurkenernte bei Schmaus Nr.104, der Hausherr vor den Pferden. Hinter Korb und Sack Schmaus Frieda und rechts daneben Schmaus Helli. Rechts mit dem Korb Otto Stojar mit den Söhnen Herbert und Otto.

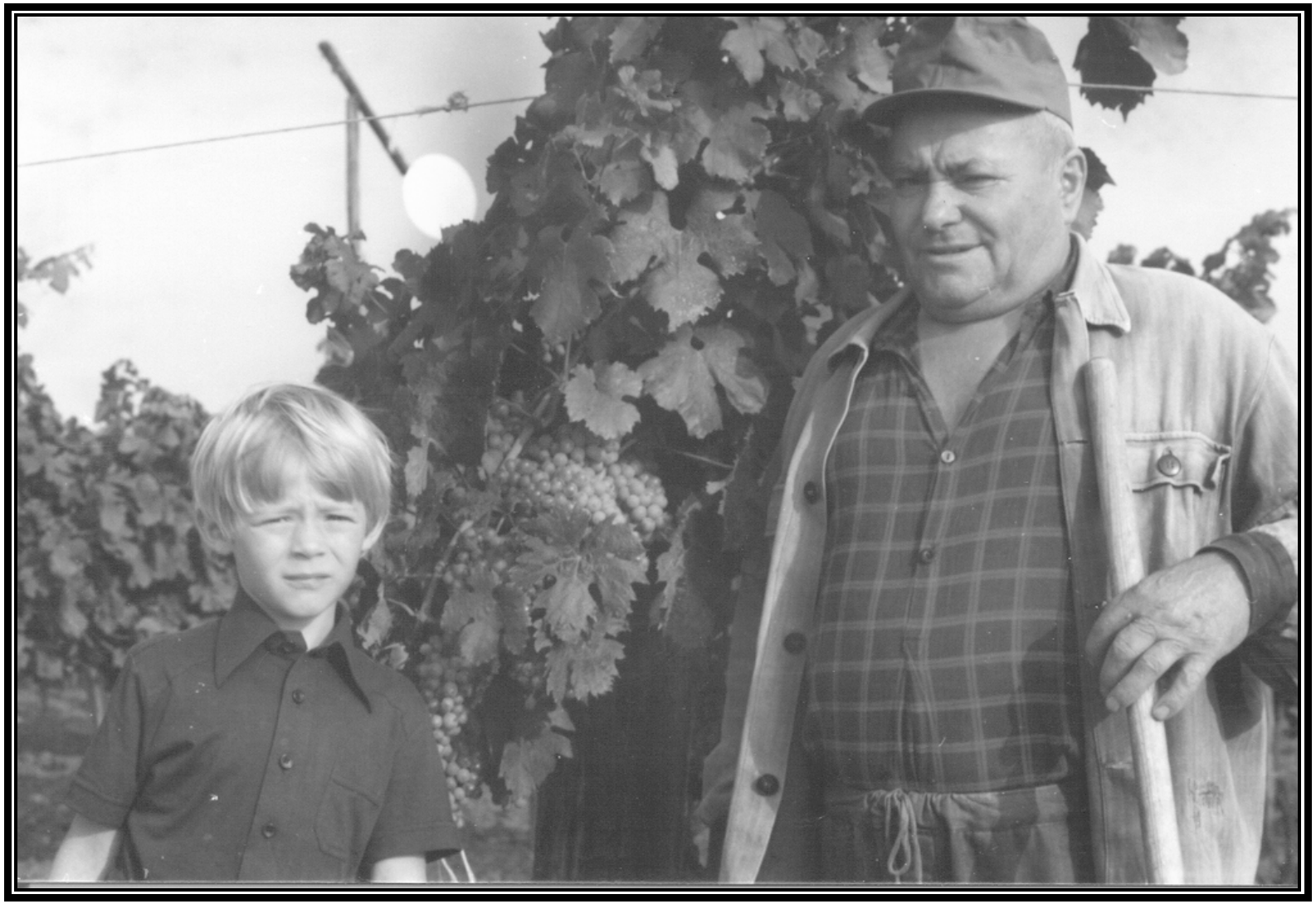
Gurkensortieren in der Einfahrt von Nr.104 um 1935. Rechts Schmaus Franz sen.("Baron"), Schmaus Franz jun.

Gurkensortieren im Haus 13 mit Weilinger/Lindmaier Maria (MitziTante), dahinter ihr Mann Weilinger Edi.



Der letzte Pferdebauer, Alois Stättner, vor dem vorletzten Weingarten (Schmaus-Sandfleck bei Zollhausstr.) im Jahr 1989.

Weinlese bei Hlawati. Links die Mutter der Hedi Schrammel-Loserth.



Wind Nr. 84 im Weingarten

„Ruamschean“ 1932. Widmung: Andenken an eine schöne Zeit 1932.. Stefie Varworka, Franz Pichler, Leopold Simanowitsch, Frieda Kostial/Weilinger (am Foto links)

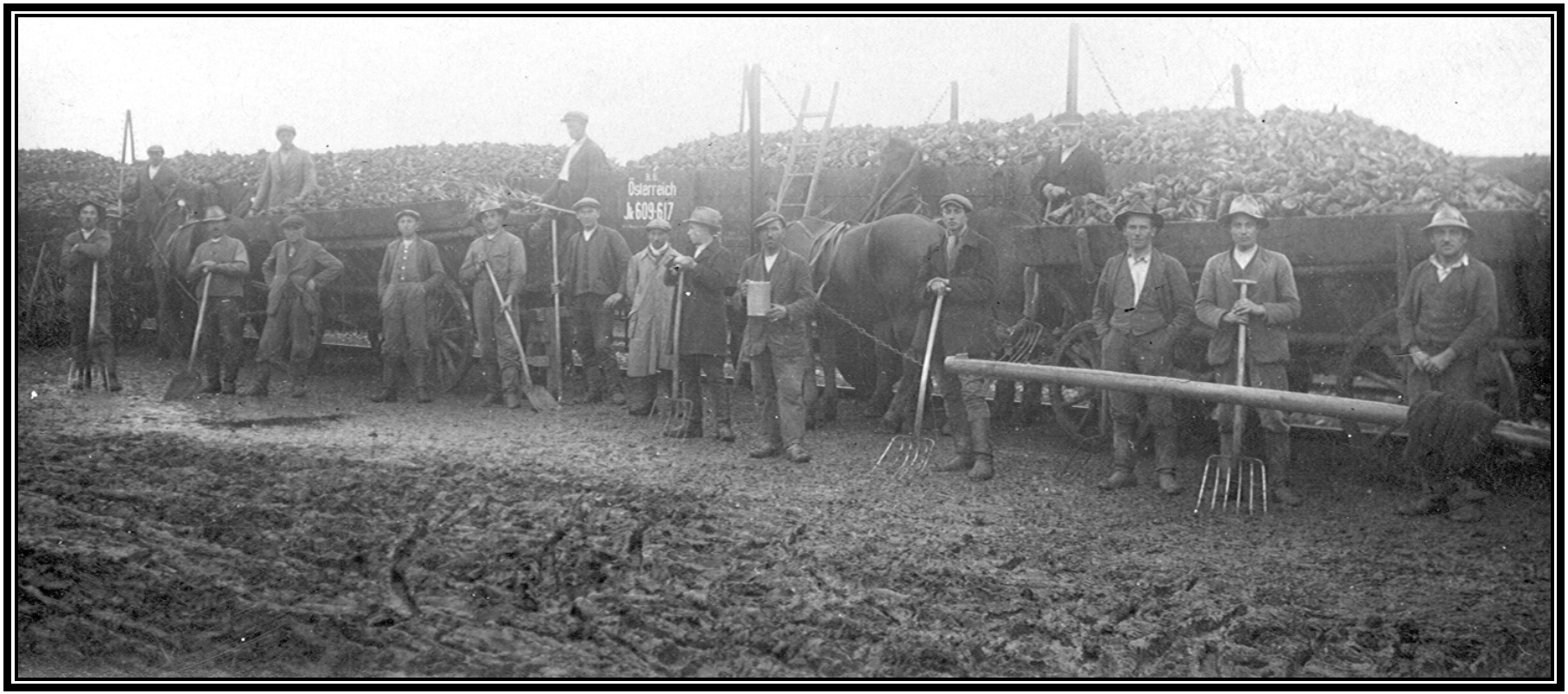
Hausrüben 1937, In der Mitte Schreier Karl (Nr.106), rechts Fleckl Ernst (Nr.68), links der später in der Thaya ertrunkene Hess Juri.

Hausrüben bei Wind-Schani Nr. 84 um 1960. Die Hausrüben wurden bei Wind bis 1962 händisch geerntet. Von links: Wimmer Franz, Wind Schani, Jaretz/Bilitza Helli, Frau Bayer, Frau Wind, Groß/Buzik Anni; davor Wind/Grois Friedl.

Schreier Karl (Mitte mit Stiefel) bei der Rübenwaage, links von ihm Schultes Tonl (12) und Helmer/"Wischans" (von " Ich derwisch ans")

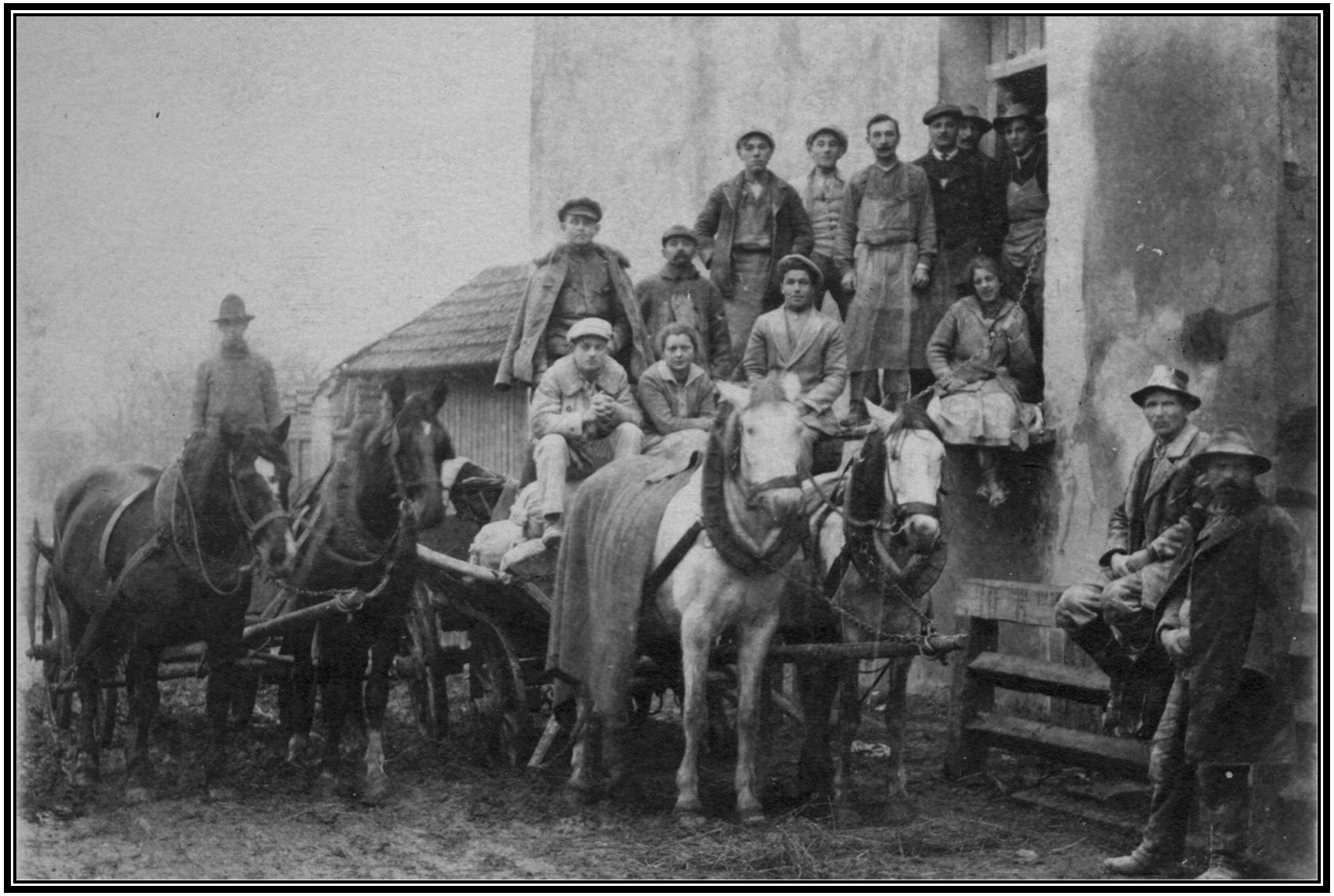
Eine Serie von Fotos bei der Rübenverladung. 4ter von links Urbantschik, Smutny, ?, ?,Pfeiler Rudl, Zaoral Hubert. In der frei stehenden Reihe 2ter von links Saleschak Schani.
Die Rüben wurden von den Feldern hieher gebracht, abgewogen und zwischengelagert. Bei Bedarf wieder händisch aufgeladen, zur nahen Ausweich geführt und dort in Eisenbahnwaggons verladen. Der Lagerplatz wurde erst um 1975 asphaltiert. Später mechanisiert gab es die Rübenzwischenlagerung bis 2000.

Rübenverlader, 2ter von links Saleschak Schani,
sitzend Pinscherl(?), Rohatschek, ?, ?, knieend Zaoral Hubert, ?, ?, Urbantschik, Pfeiler Rudl, ?, ?, Schmaus Franz 51



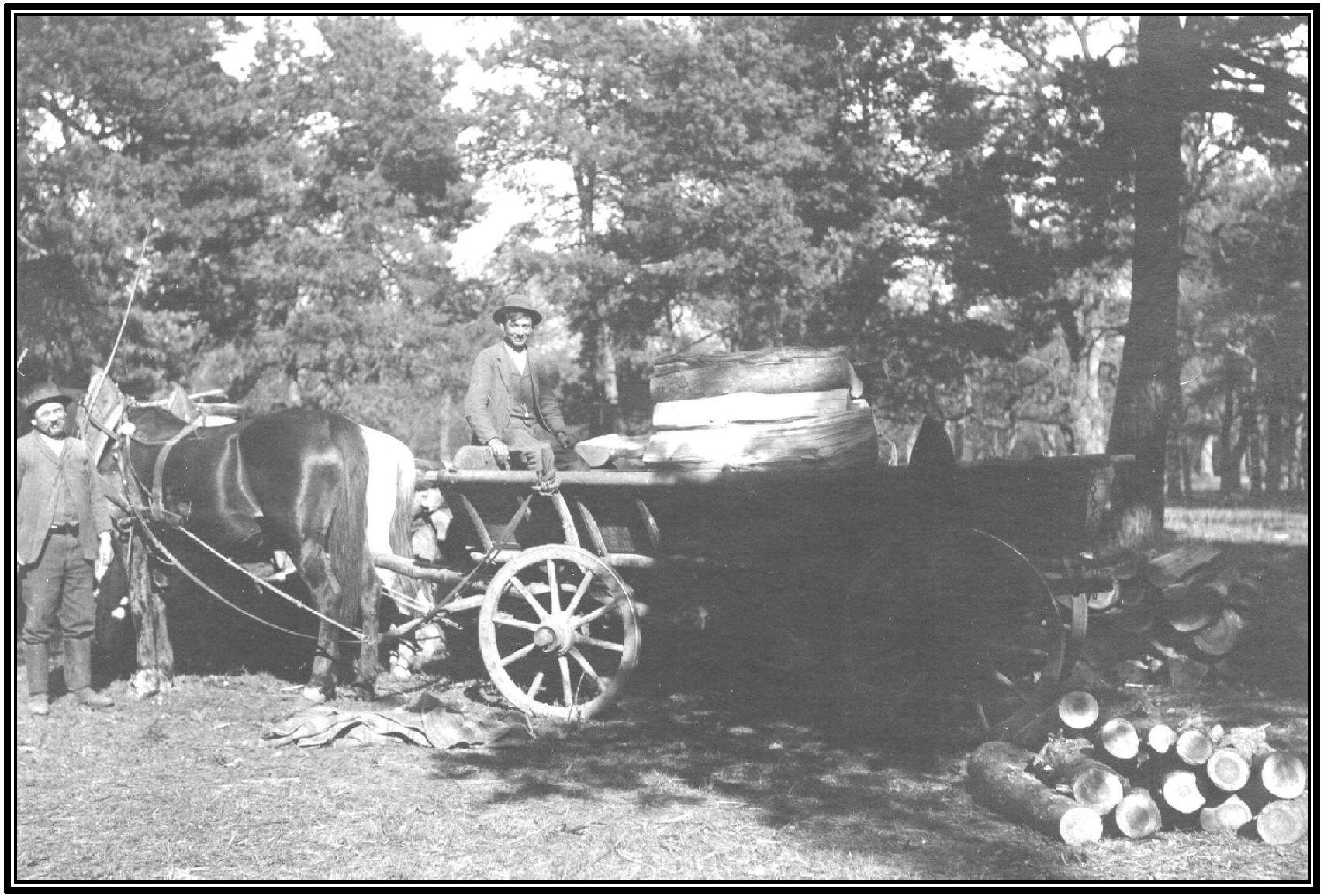
Vom Rübenlagerplatz gingen die Rüben per Pferdewagen zur Bahnverladung. Die Zeit der Rübenkampagne dauerte früher bis weit ins neue Jahr. Bernhardsthal gehörte, wegen der Nähe zu Hohenau, zu den letzten abgerufenen Zwischenlagern. Das Wetter war jahrezeitgemäß meist feucht und nebelig, mit den entsprechenden Auswirkungen auf Boden und Umgebung.

Die Bahnverladung erfolgte natürlich wieder händisch, die Pferde wurden während der Verladedauer umgespannt. Man beachte den Morast vor den Geleisen, obwohl hier der Boden unterhalb mit Bahnschwellen ausgelegt war.
Auf dem ersten Waggon Saleschak, mit Schaufel Zaoral, mit Kanne Smutny, Hände in der Tasche Pfeiler Rudl.



Vor der Rabensburger Mühle 1920.

Waz (von Türkenweizen) –auslösen. Der Kukuruz wurde händisch von den Blättern befreit, hier bei Hlawati, links Stefan Drabek, mit Kind Frau Pavlica, dahinter Frau Zubalik und Drabek, rechts das Hausherrnpaar. Am Kolben durften 2 gegenüberliegende Blätter verbleiben. Diese wurden mit den Blättern eines zweiten Kolbens verknotet und so zum Trocknen aufgehängt.



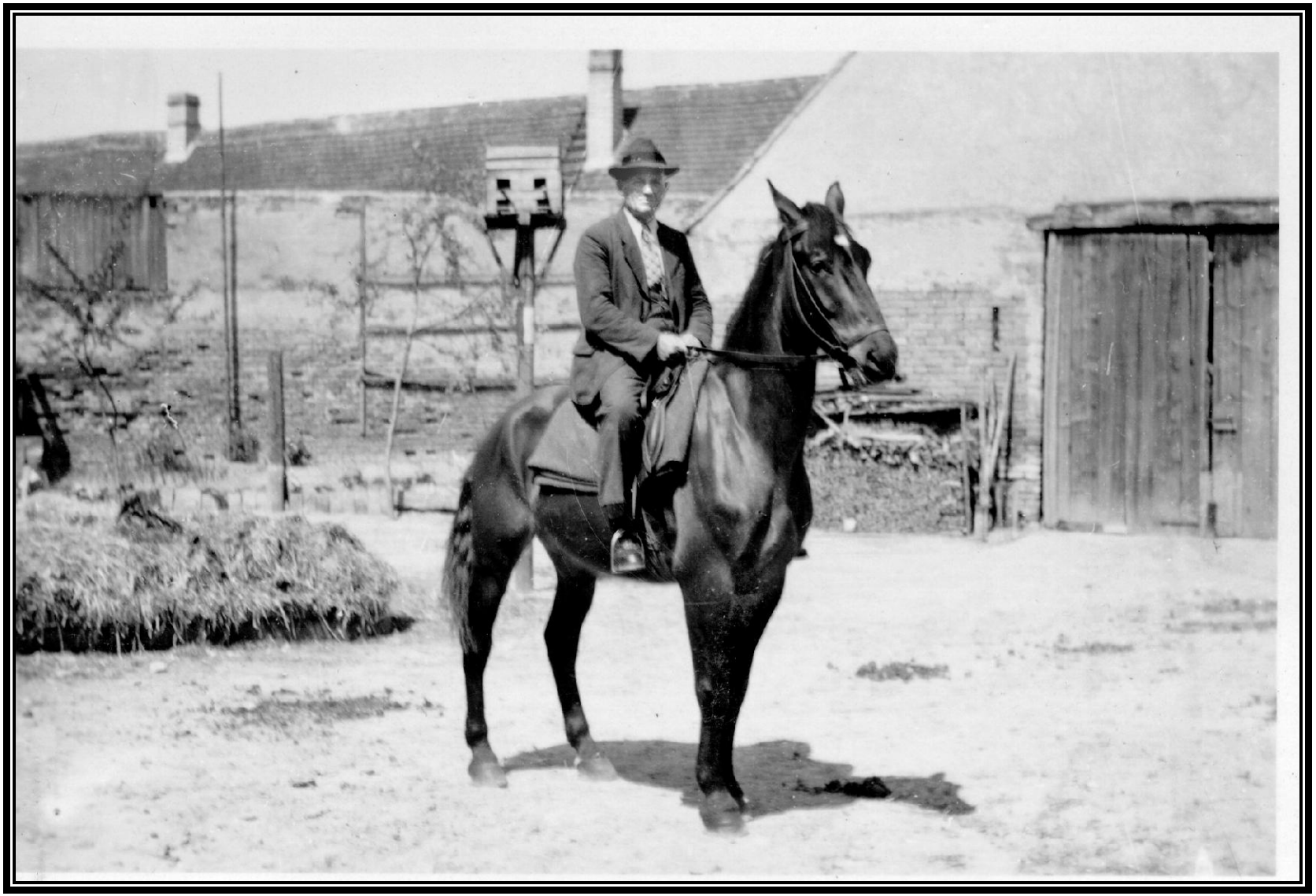
Holzfuhre im Wald. Bayer Jakob mit Sohn Josef von Nr. 39, etwa 1925.

„Scheiterruckn“ bei Bayer Nr 39, um 1925.

Waldarbeiter: links mit Weste Birsak/Wuzerl, knieend Wittmann Paula, mit Schaufel Urbantschik

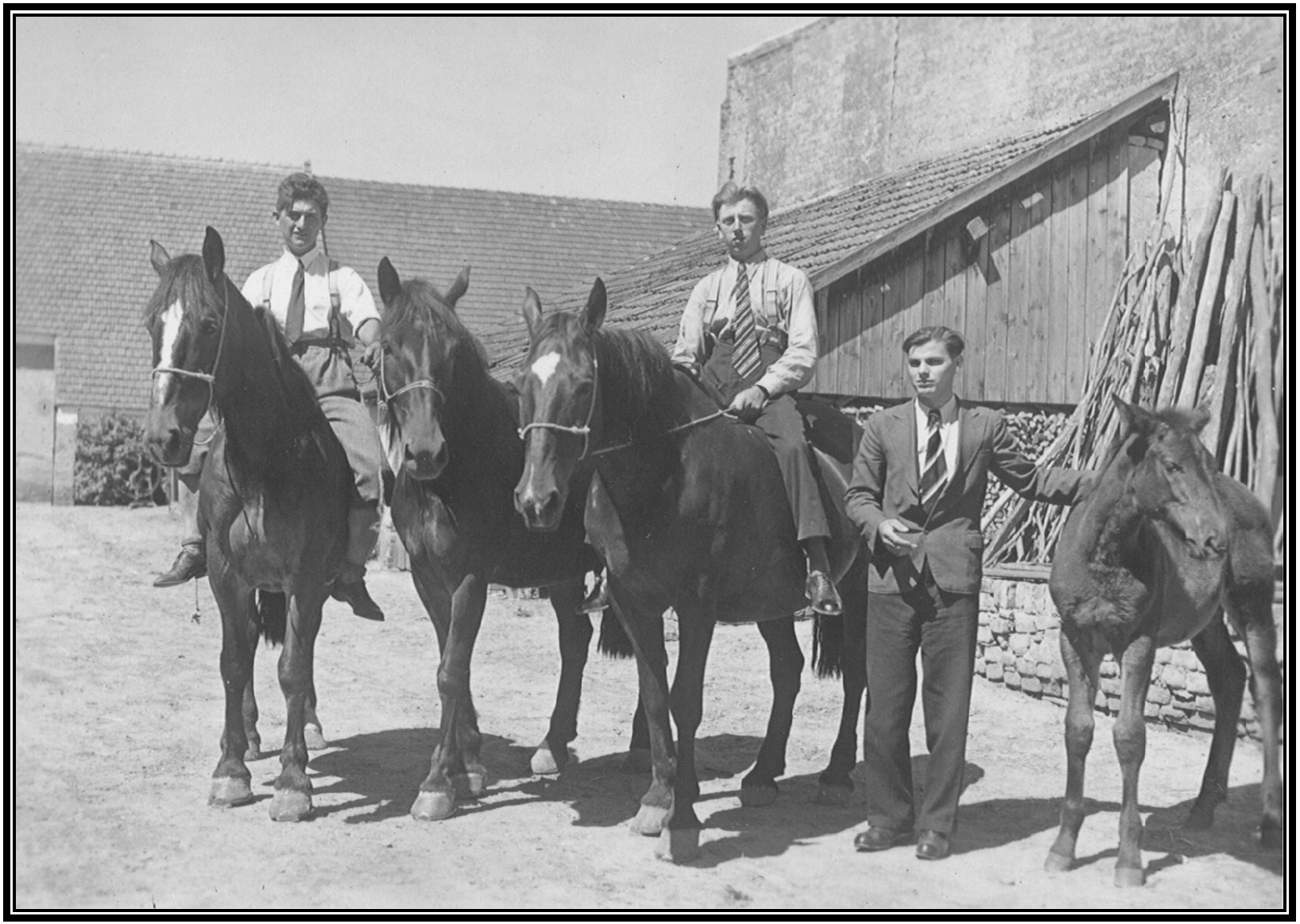
Stefan Taraska von Nr. 34. Gespann vor Truhenwagen und Fohlen hintaus beim "Krotnteich". Bernhardsthal war bekannt wegen seiner Pferdezucht und hatte immer einen höheren Bestand als die Nachbargemeinden.

Um 1920, Weilinger Franz Nr. 115, vor ihm seine Mutter Katharina, rechts seine Frau Anna (geb. Grois, Großmutter von Huber Christl)



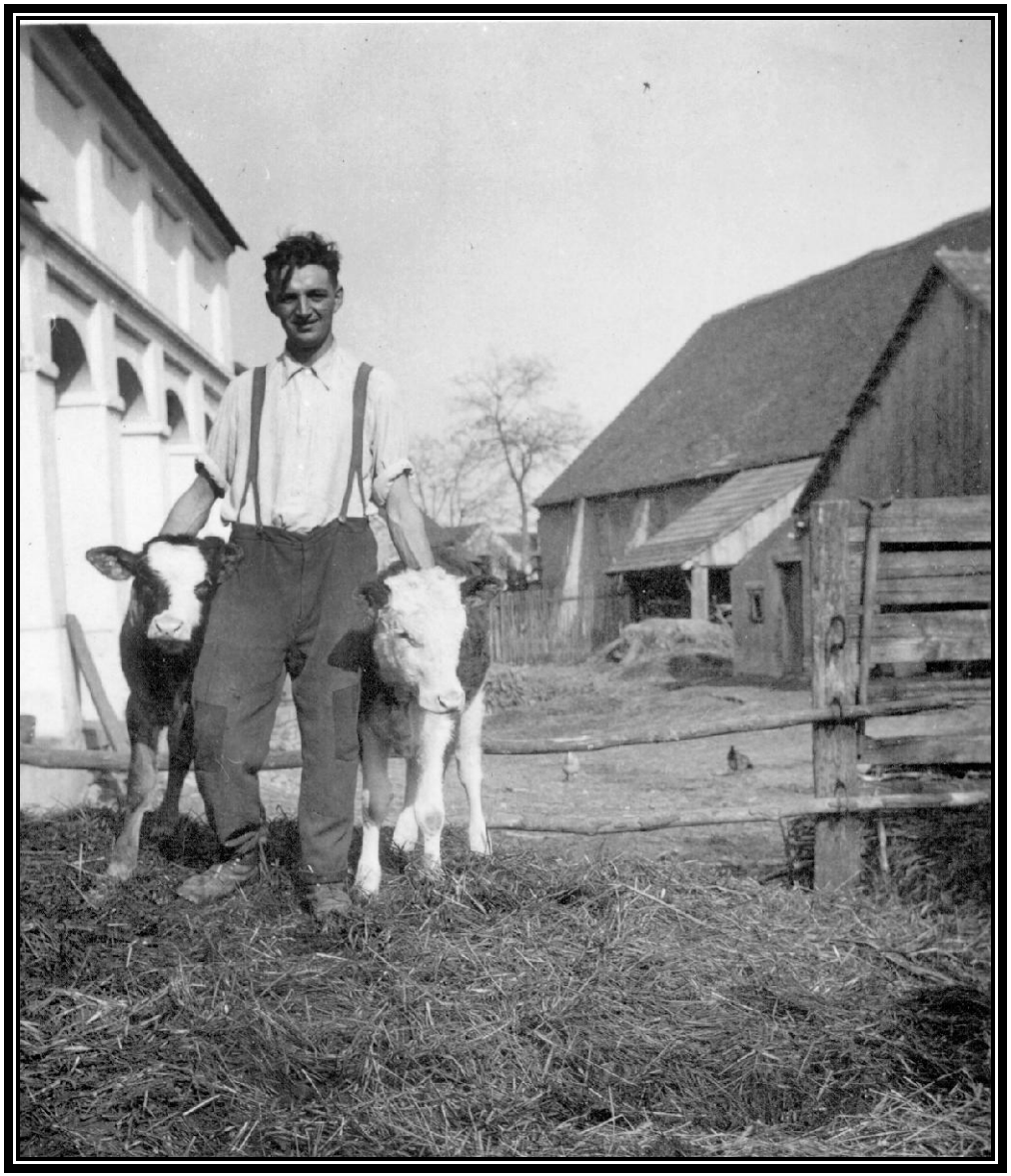
Schultes Nr.79 auf Pferd, dahinter ein Taubenkobel.

Josef Kostial von Nr.86 mit Stute und Fohlen, um 1939.

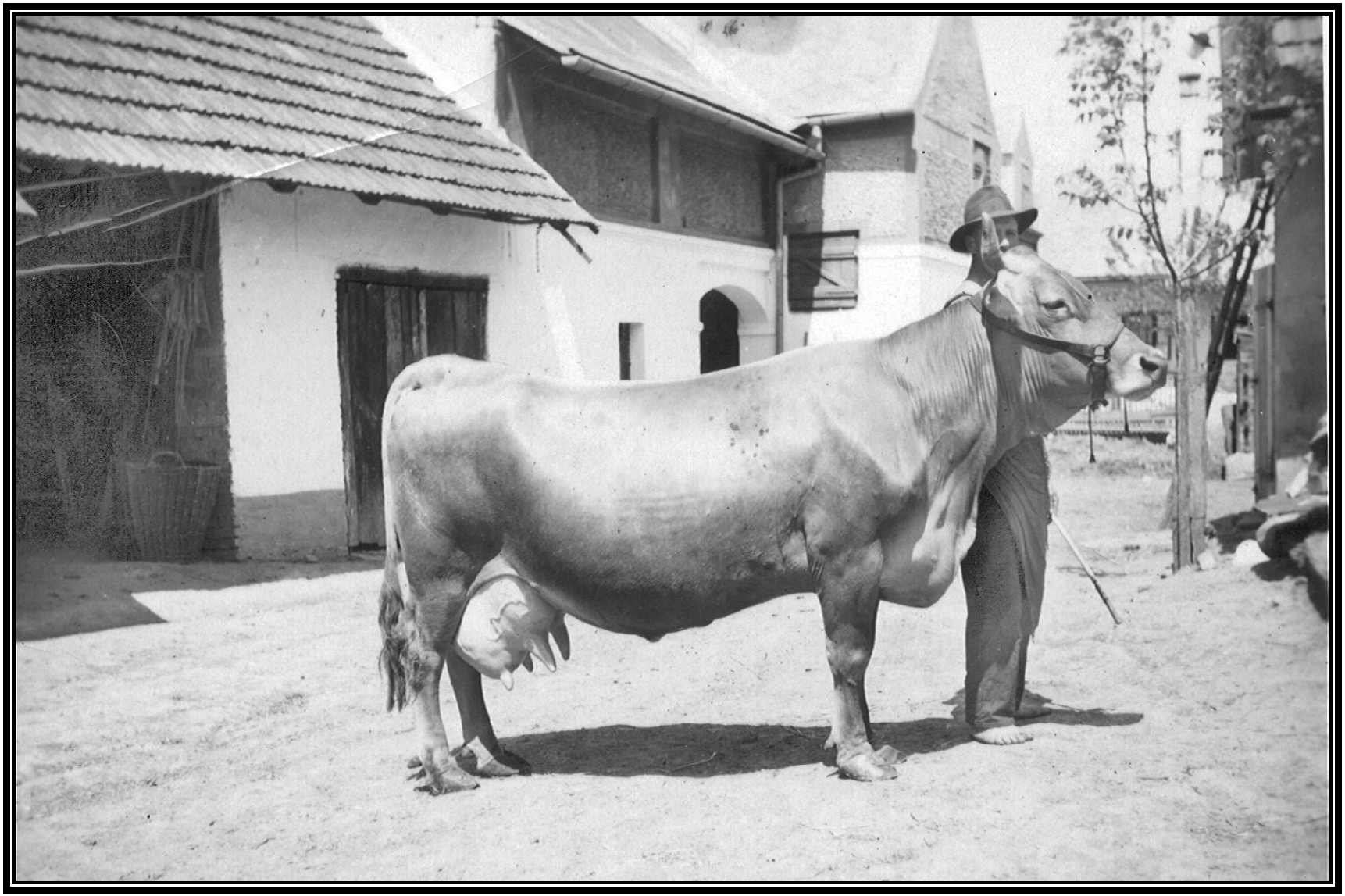


Pferdezucht im Hause Grois Nr. 14. Links auf dem Pferd Grois Georg, der spätere Bürgermeister, rechts mit dem Fohlen sein Bruder Franz.

General, ein riesiger Schwarzer, vor Misthaufen und Trettn von Nr.68 mit Franz und Erich, Söhnen des Besitzers Johann Fleckl. Etwa 1930. Die Trettn, eine der längsten Bernhardthals, hatte 14 Bögen in 3 Gruppen zu 4, dazwischen einen Bogen mit Bodentürl.



Otto Fleckl mit 2 Kälbern am Misthaufen des Hofes Nr.68. Etwa 1938.



Prachtkuh bei Kostial Nr.86, um1935.

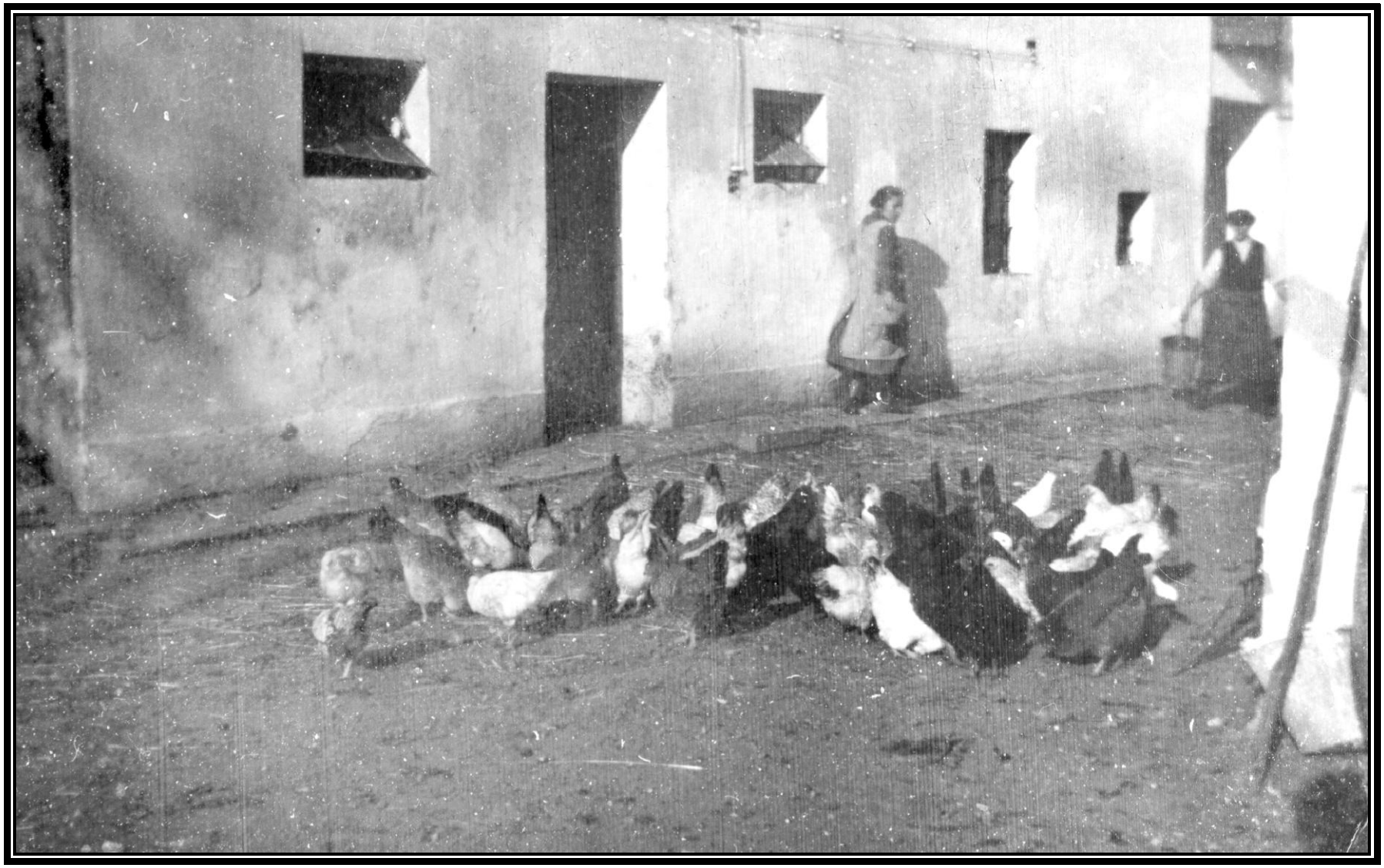
Hofszene auf Nr.104, rechts der Bauer Schmaus Franz mit mehreren Kälbern, links davon die gemauerte Hundshütte. Im Misthaufen wird gerade ein Truhenwagen mit Mist beladen, dahinter, wie in allen Bauernhöfen, nicht weit vom Misthaufen der Brunnen. Die Wasserqualität war entsprechend. Typisch für ältere Trettn sind die unregelmäßigen Öffnungen. Um 1935.

Trettn im Haus Nr. 3. Ein oft anzufindender nahtloser Übergang vom Hof zum Misthaufen. Typisch die weiten Bögen der Trettn. Alle Trettn in Bernhardsthal hatten Morgensonne, weil das Wetter meist von Nordwest kam.

Schaludek Mitzi mit den Brüdern Josef und Johann im Hof Nr. 41, um 1925. Fast jeder Hof hatte in Hausnähe seine „Weibaheckn“, oft dunkle „Bagger“ mit hohem Blausäuregehalt, deren Sturm und Wein wunderschöne blaue Nasen erbrachte.

Trettn und Brunnen im Hof Nr. 68 um 1930. Noch vor der Tür in den Pferdestall hängt auf der Trettn das Kummet. Die Stallabfolge war immer gleich: erst der Pferdestall, dann der Kuhstall und dahinter, meist auf der anderen Hofseite, der Schweinestall.

Hof Nr.103. Der Hausherr Jakob Tanzer in der Mitte, neben ihm sein Sohn Jakob(1931), Hödl Franz und die Hausfrau Vally im Jahr 1937. Die Höfe waren weit, unbetoniert und ideal für Scharrvieh.



Eine ordentliche Schar Hühner gehörte auf jeden Hof (Nr. 90).

Morgens und Abends waren auch die Enten und Gänse zuhause, den Tag verbrachten sie am Teich. Schmaus Frieda und Helli (Nr.104) füttern zu.

Gänse und Enten gingen meist allein zum und vom Teich. Es wurde aber oftmals getrommelt: „Den Gänsen müssen die Flügel gestutzt werden, damit sie nicht gegen die Leitungen fliegen.“

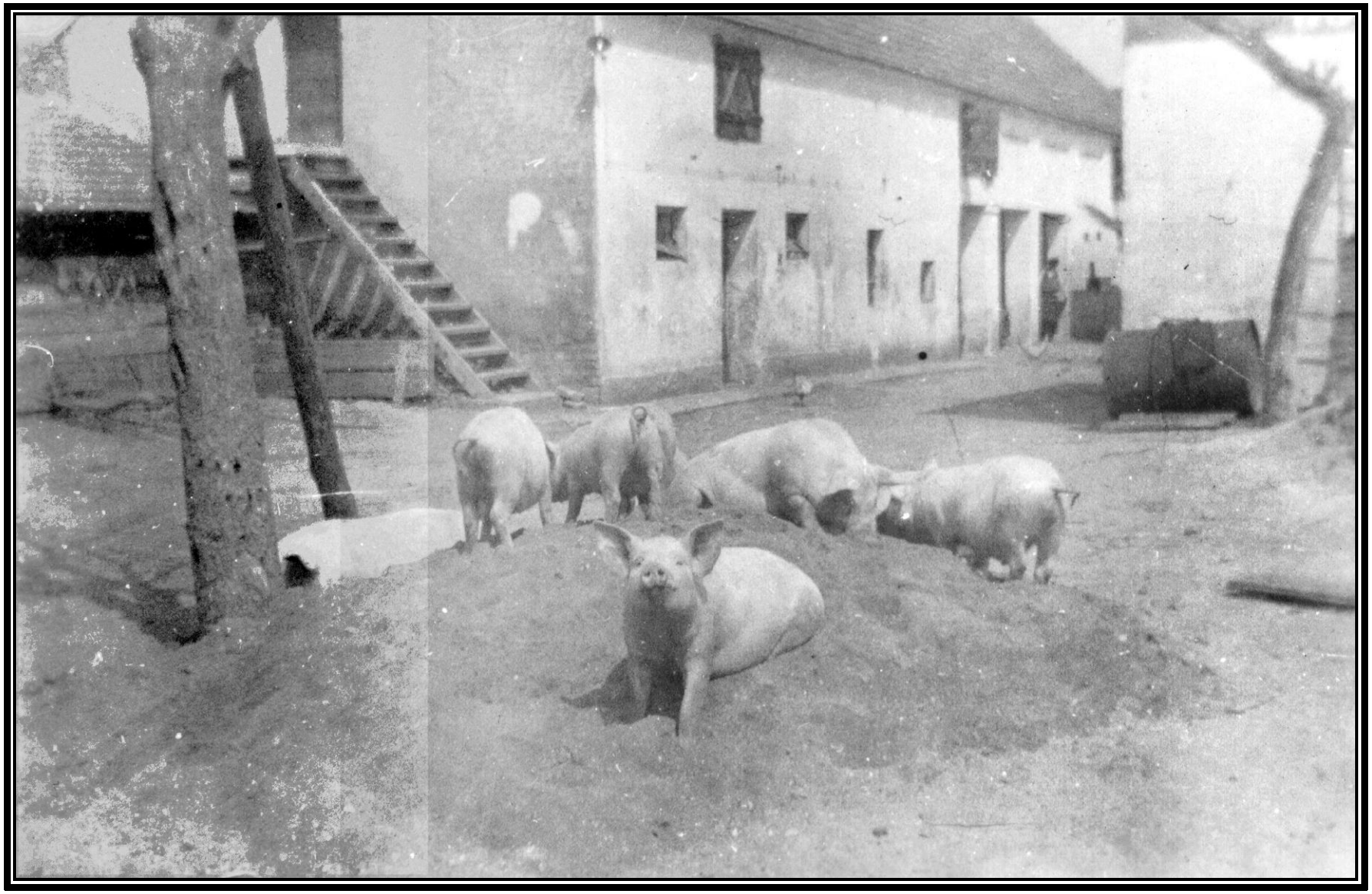
Die Zahl der Enten und Gänse am Teich ist schwer schätzbar, Der Winterbestand bei den Viehzählungen betrug fast 1000 Stück, der Sommerbestand sicher ein mehrfaches davon. Wenn die Schar nicht aus dem Wasser wollte, wurden die Gänse von der Besitzerin mit „wuli-wuli-wuli-...“, die Enten mit „lili-lili-lili ...“ gelockt.

Eine gute Gans mußte geschoppt werden. Frau Moser, die Gattin des Kaufmanns Rupert Moser, sitzt über der Gans am Schoppschemmel. Der eingeweichte Waz (Kukuruz) wurde der Gans mit Finger und Kochlöffel in den Hals gestopft.

Die Federn waren ein wichtiges Produkt der Gänse und Enten. Federschleißen bei Rumbauer. Links neben den Soldaten Berger/Ellinger Grete, weiter Berger Franziska, Berger/Schlifellner Irmina, Rumbauer Elfriede und deren Mutter Johanna Kellner.

Federschleißen bei Wind Nr. 84. Frau Bilitza, Wind/Grois Friedl, Frau Wind, Frau Moser, Jaretz/Bilitza Helli.

Die Truthähne waren für Kinder durchaus furchterregend, insbesonders wenn sich ein Hahn aufplustete.

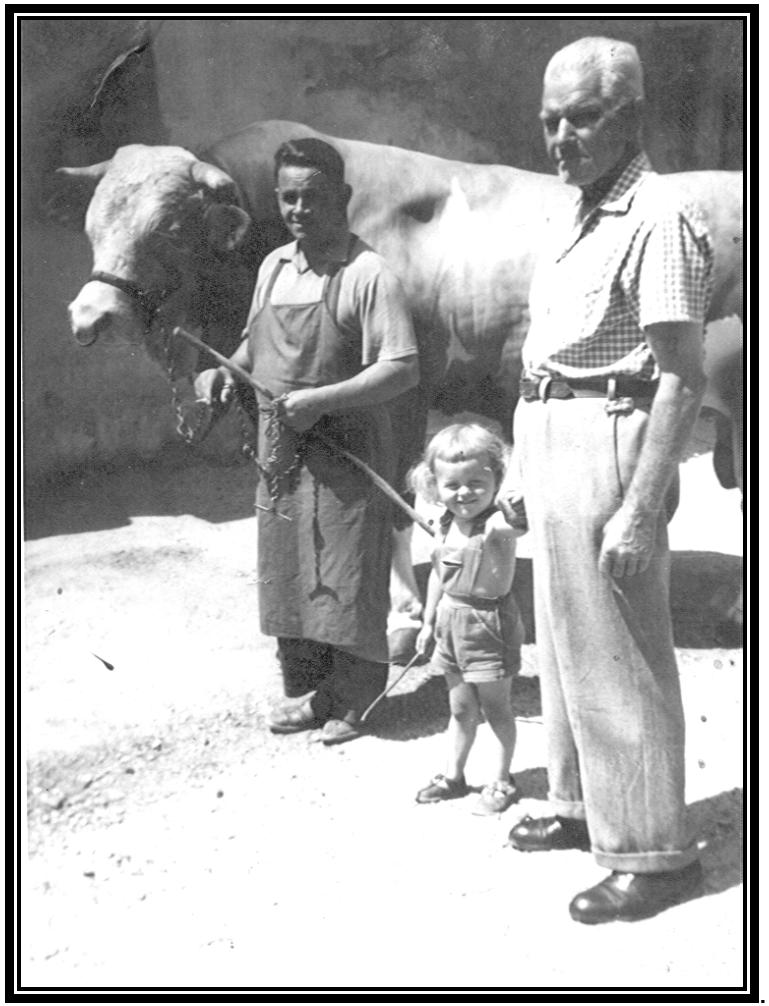


Neben den Hühnern tummelte sich auf manchen Hof (Nr.90) auch das Borstenvieh.

Der Saubär beim Probebesuch bei Wind 94 wird bestaunt, von links: den Schwestern Angela, Kathi und Finny Wind, Rosa Stojar, Karoline und Josef Wind, deren Enkel Norbert Wind und den beiden Stojarbuben

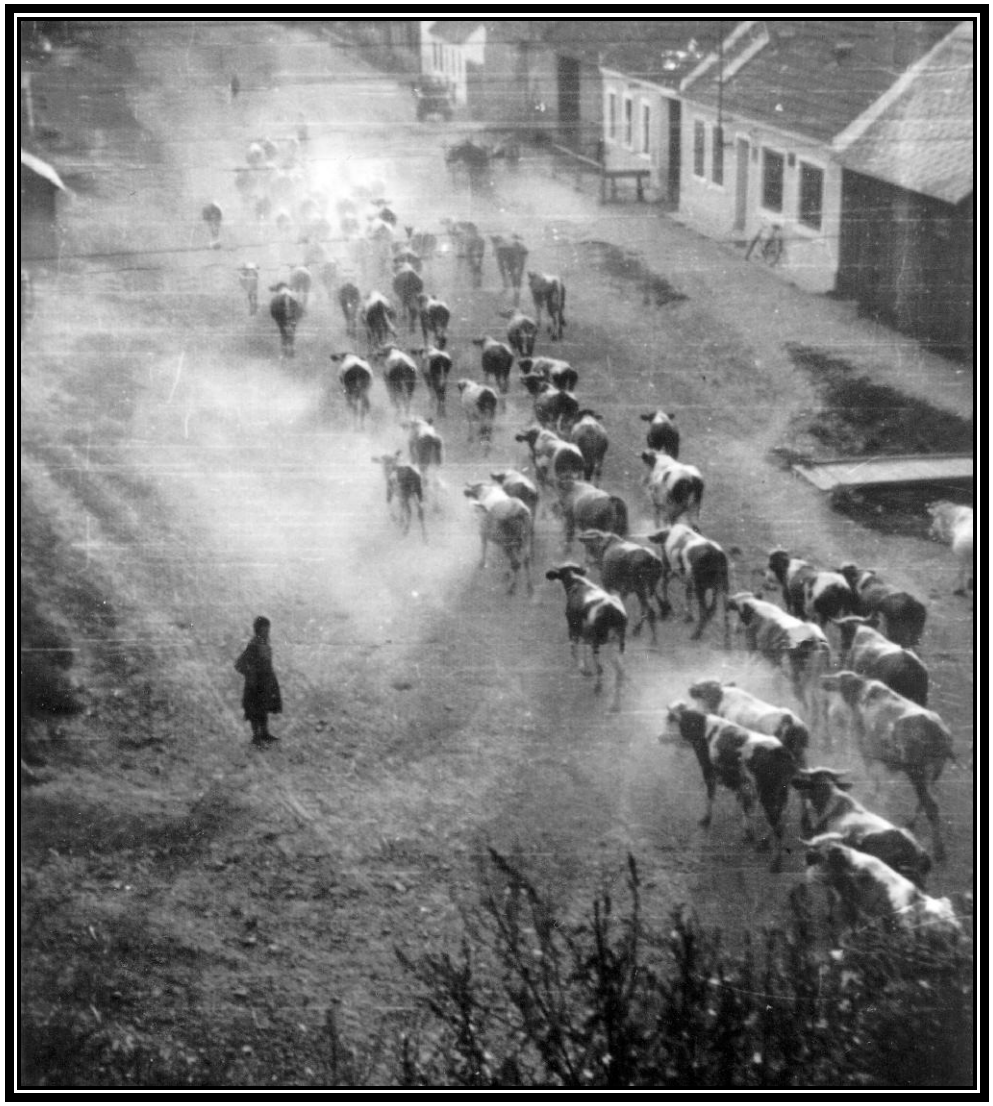
Der Gemeindeviehhalter Neumann ließ nicht gerne einen Spaß aus.

Halter Josef Neumann mit Stier vor Nr. 104.



Links der Gemeindeviehhalter Josef Neumann und sein Vorgänger Wimmer. Rechts wird der Prachtstier von der Fa. Poyss zur Wiener Messe geführt. 2ter von rechts Poyss Stefan, 4ter Neumann.

Halter Neumann mit Stier vor den Häusern Moser – Reichl.



Viehtrieb heimwärts in der Teichgasse, vor 1930. Beim Austrieb kamen um 1/2 6 erst die Kälber, der Halter pfiff auf seiner Pfeife, der eine halbe Stunde später vorbeiziehende Kuhhalter blies den Kuhmarsch. Etwas später kam der Gänsehüter , der nur mit dem Mund pfiff und als letzter der Goaßhalter, der nur rief.

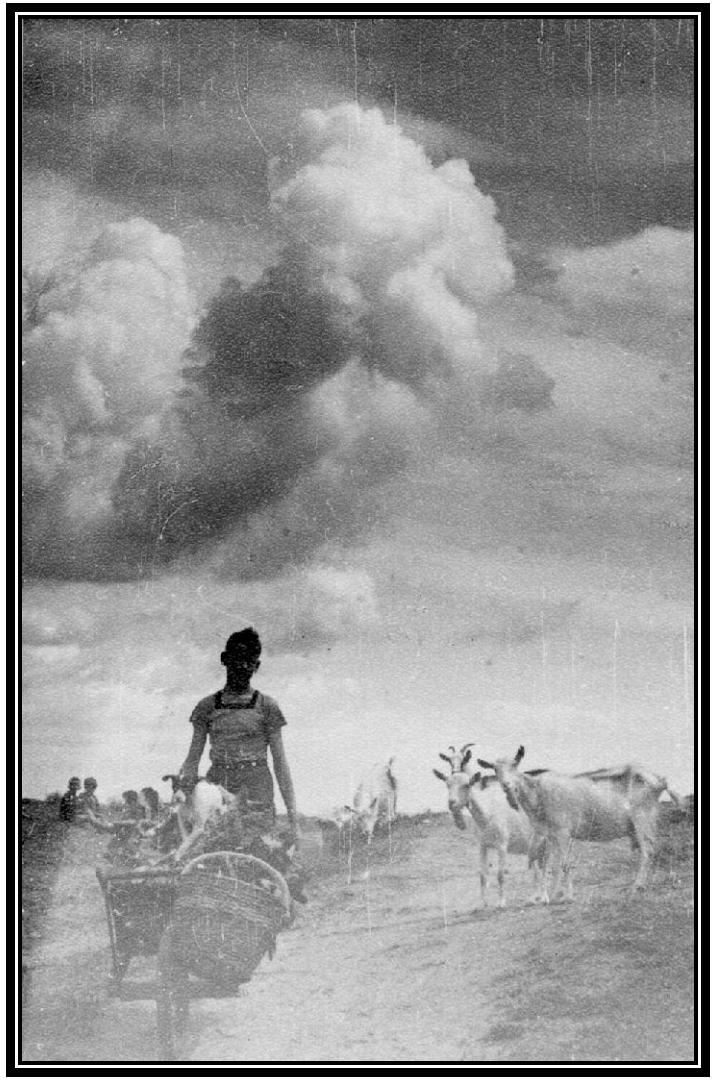
Die Wiesen entlang der Thaya dienten als Weiden und die Tiere konnten zur Tränke in den noch unregulierten Fluß.

In trockenen Jahren reichte das Naß der Brunnen nicht für den Viehbestand aus. Selbst vom Meierhof wurde Wasser aus der Thaya geholt. Hier Schmaus Franz von Nr. 104 um 1935.

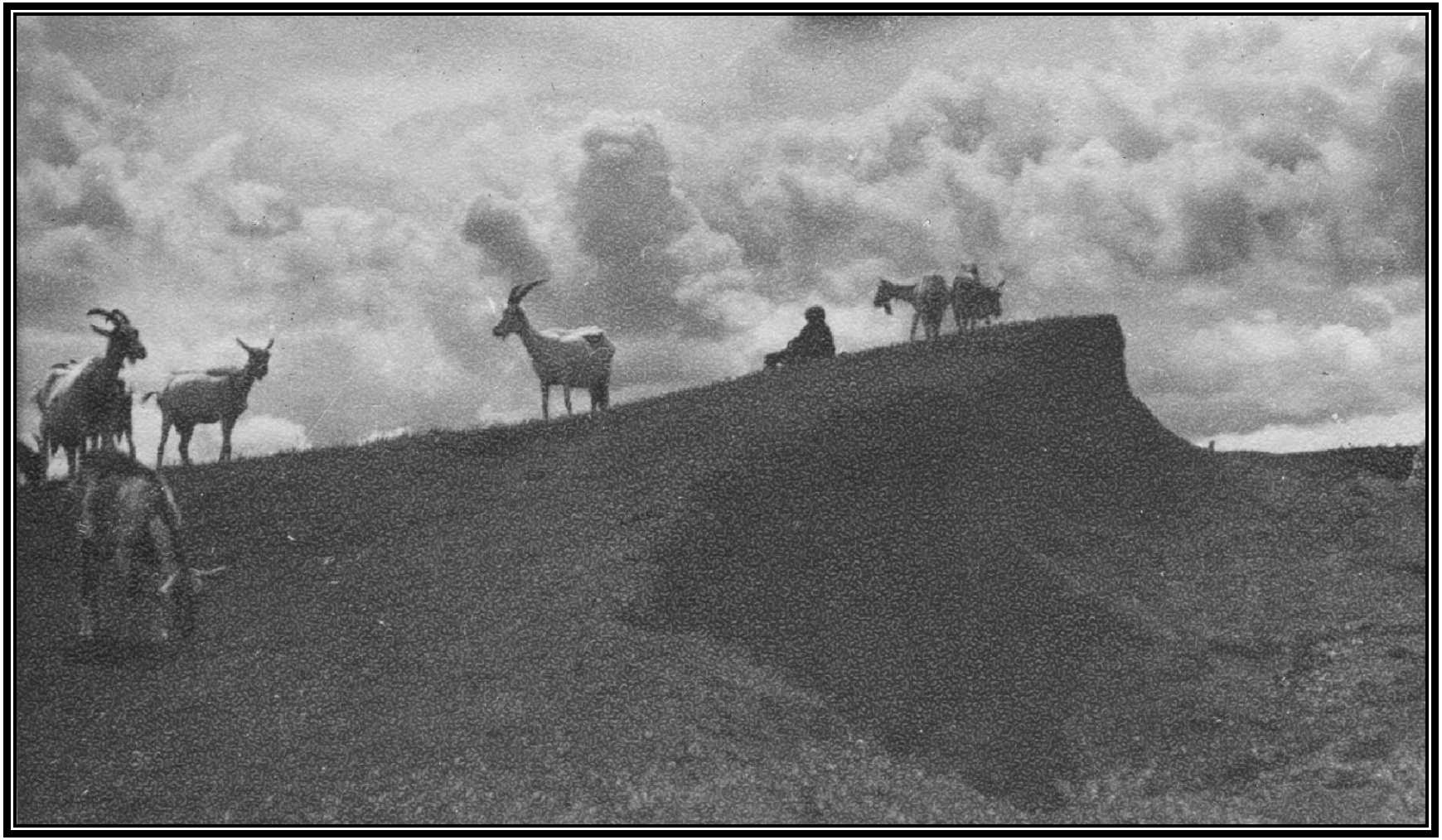
Die ersten Milchsammlungen führten Private (älteste bekannte: Franz Linhart 1876 auf Nr.24) durch. Die Milchgenossenschaft bestand von 1905 bis 1973. Schon 1910 wurden 557.665 l Milch angeliefert.Der letzte Milchmesser war Josef Fleckl.
Vor dem Milchhaus 1933. In der Tür steht Rudolf Kern mit seinem Vater Josef und der Hanni, daneben der Fuhrwerker Birsak Richard und mit dem Gespann Josef Schmaus aus der Hauergasse Nr.29.

Im Winter gab es für die Bauern mit dem Eisführen einen Nebenverdienst. Von der Milchgenossenschaft bis zu den Wirten brauchten alle für die Eisgruben und Eiskeller frisches Eis. Sogar nach Lundenburg wurde Eis geliefert.
Schaludek Josef („Jane-Pepi“) von Nr. 41 beim Eisführen.

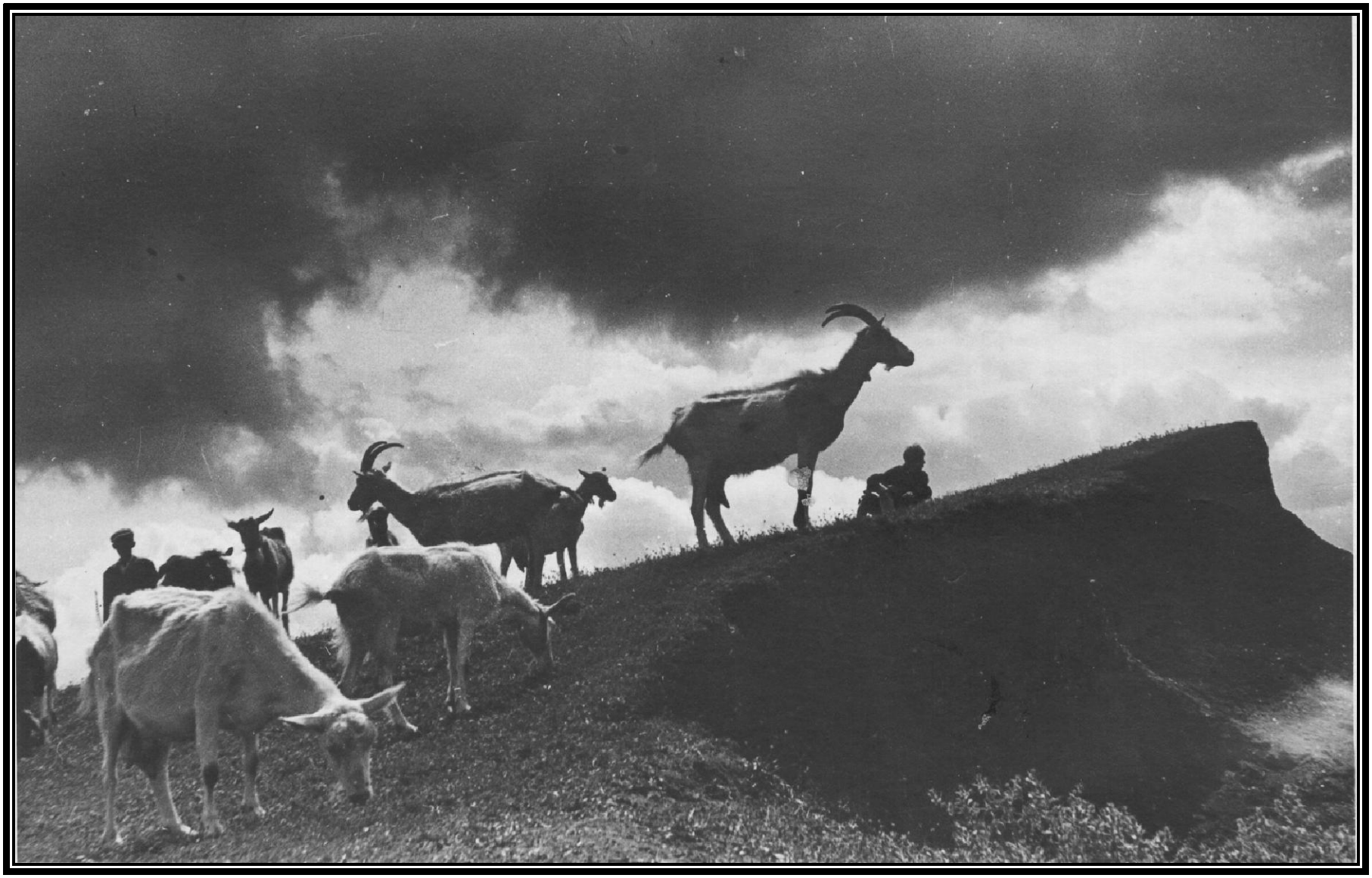
Eismachen für Rohrer.



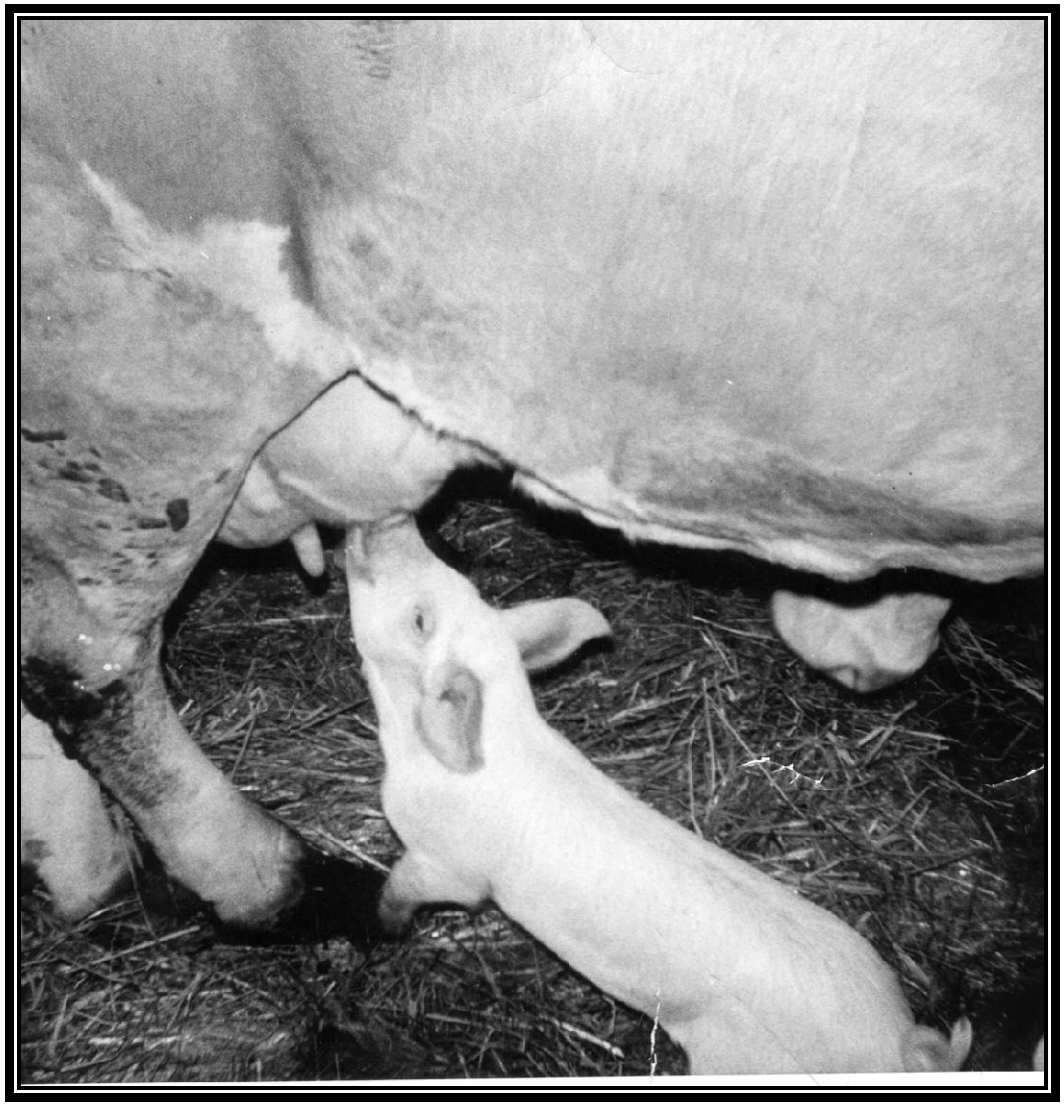
Ziegen – Eisenbahnerkühe - waren ein unvermeidlicher Bestandteil des Haushalts von Kleinlandwirten. Moser Rupert mit Ziegen, wahrscheinlich auf der „Ödenkira“.



Ödenkirchen reichte ursprünglich südlich des Teichs von der Burg – Jägerhausberg – bis zur heutigen Bernsteinstraße. Im Westen stark hügelig, im Osten trockener Schotter, blieb es meist eine Steppe, auf der Strohtristen standen und dazwischen Ziegen weideten.



Die drei Ziegenfotos verraten ihren Fotographen – Machacek – durch die intensive Einbeziehung der Wolken.



Manche Hausbewohner, hier bei Moser Nr.85, streben nach höherem, enden aber wie auf den nächsten Bildern.

Schlachten bei Birsack Nr. 141. Die Sau wurde im Sautrog abgebrannt (=mit kochendem Wasser übergossen), mit Saupech eingerieben und dann wurden mit Messern und Löffeln die Haare mit Oberhaut abgekratzt.

Schlachten bei Birsack Nr. 141 Die Sau hängt auf der Bruckn, es geht ans Zerlegen. Rechts die Türln zum Saustall.

Schlachten bei Birsack Nr. 141. Geschlachtet wurde, wenn möglich, bei Kälte. Nicht immer schön zu arbeiten, aber gut für die Haltbarkeit.

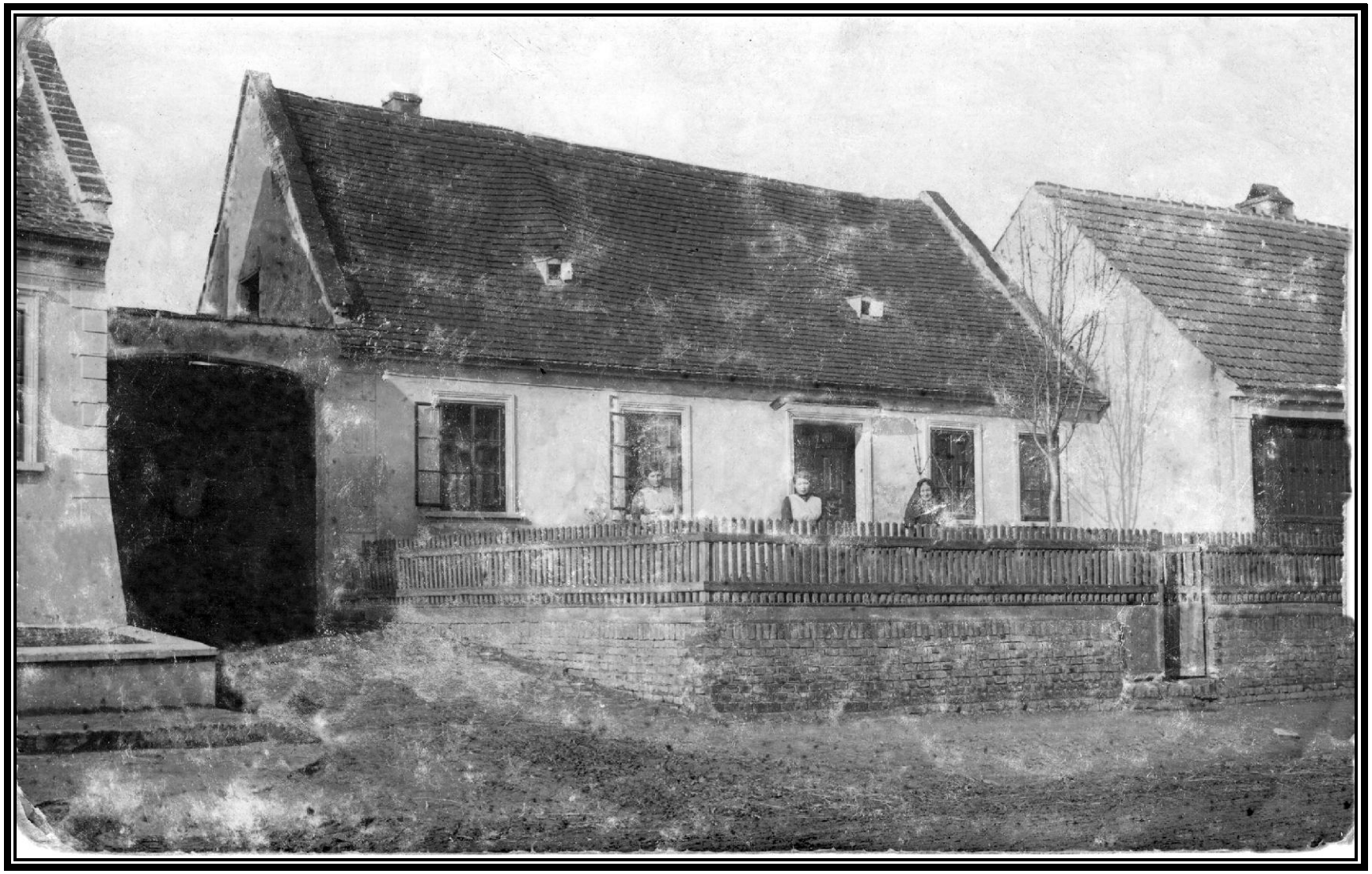
Jeder Gewerbetreibende war auch Kleinbauer, hatte ein paar Schweine und Ziegen. Schlachten beim Birsak-Bäck. Links das Bäckerpaar mit Sohn Hans. In der Tür Weilinger Josef, mit Schurz Nedwed - gelernter Fleischhauer, dazwischen Bohrn Josef („Tschuki“).

Monika im Hof bei Wind Nr.84 am 9.8.1971. Hinter den Fleischern die Hausfrau.

Schlachten bei Wind Nr. 84, Hausfrau, Hausherr, Tochter Friedl, ?, Jaretz Rudl

In Bernhardsthal gibt es einen Hof, der in seiner Bauform von den anderen absticht. Laut Zelesnik könnte es einmal ein zur Pfarre gehörender Gutshof gewesen sein. Vielleicht aber auch der des Ortsstifters bei der Erstbesiedelung.
Haus Nr. 104, Schmaus, um 1913

Hauerhaus Nr 79 (heute zu Schweng gehörend) mit Hausherr Schultes Leopold und Frau Maria ?,, vor 1950.
Ein typisches Beispiel für einen Streckhofes.

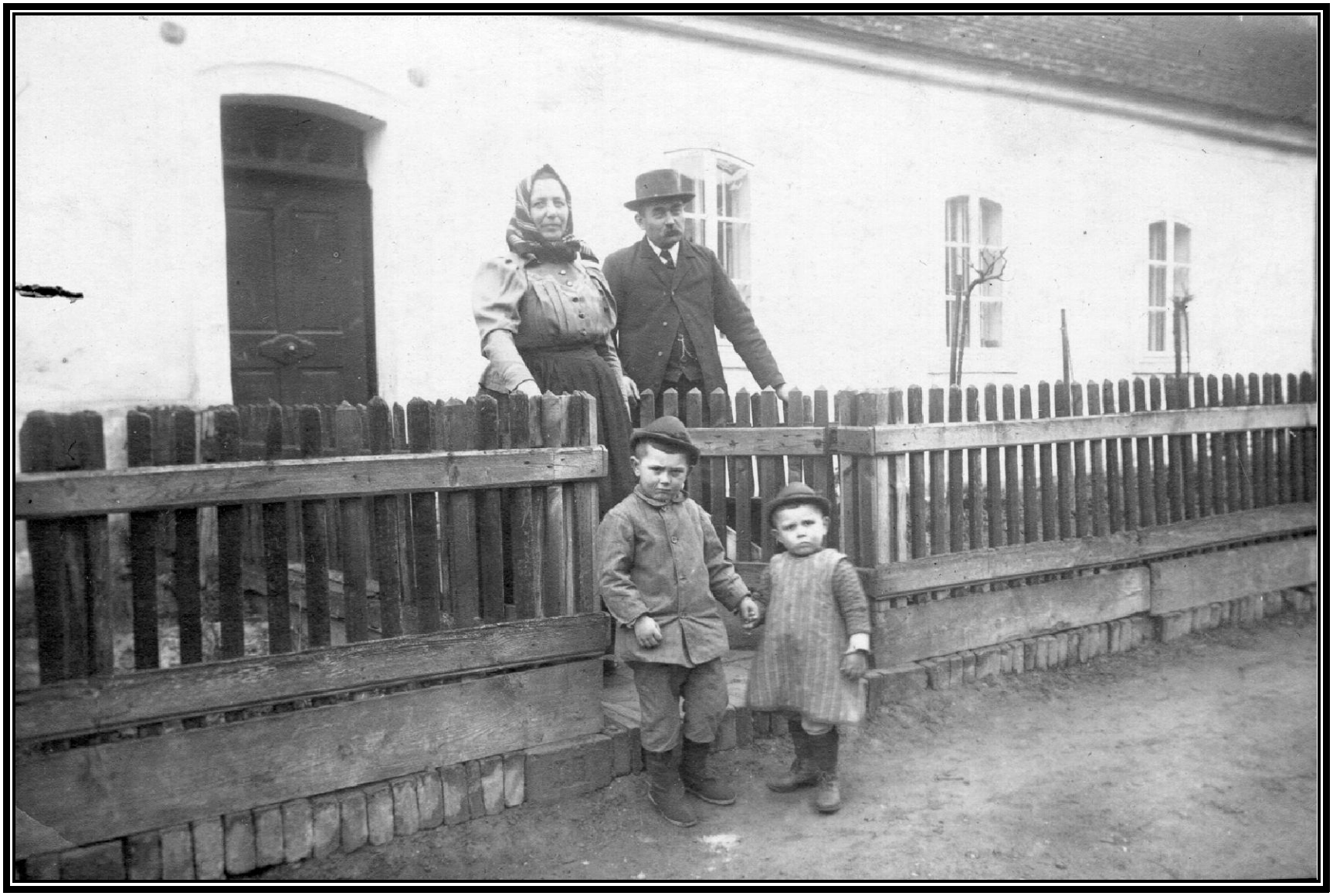


Aus den Streckhöfen entwickelten sich später mit dem vorgesetzten Querbau die Zwerchhöfe. Eigentlich wurde nur ein Zimmer an der Straßenseite angebaut und das Dach darüber anders ausgerichtet. Die Einfahrten blieben aus Feuerschutzgründen unüberdacht, erst mit Aufkommen der Ziegeldächer wurden sie nach und nach in den Bau miteinbezogen. Nr. 102 vor 1906

Ein typischer Bernhardsthaler Zwerchhof, wie es heute noch einige gibt. Die äußerst benutzfreundlich Bauweise, jeweils die Langseiten gegen die vorherrschende Windrichtung, eine überdachte Trettn und Bauanschluß an den Nachbarn ergeben einen großen, windgeschützten und nicht eingesehenen Privatbereich im Hof.
Resi, Wetti, Andreas und Gottfried Schultes im Jahr 1916 vor Nr. 12 mit Gespann und Fohlen.

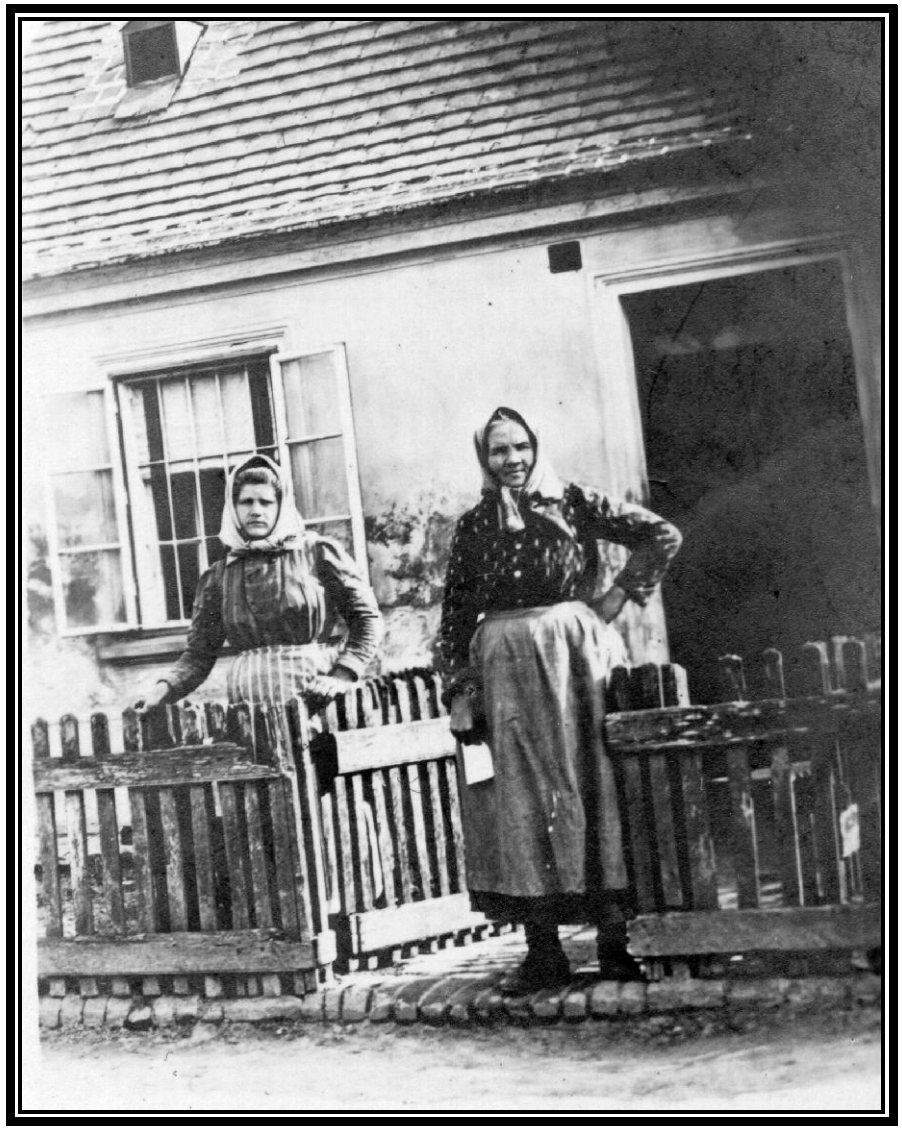
Hauergasse Nr. 35. Der Besitzer Schultes Gregor mit Familie unter einer Weinlaube. Vorne Mitte die spätere Frau Marie Schreier, rechts davon Schultes Gregor jun..

Lindmaier Schani (Nr.69) mit Mutter Cäcilia und Töchtern Herta, Anni und Maria, sowie Helfer Smutny



Bayer Josefa und Jakob vor ihrem Haus Nr. 39. Davor Josef und Franz Weilinger (Nr.90), 1915.

Um den Brunnen ist der Hof mit stehenden Ziegeln gepflastert. Jede der beiden jungen Damen hat ihr Geschäft.

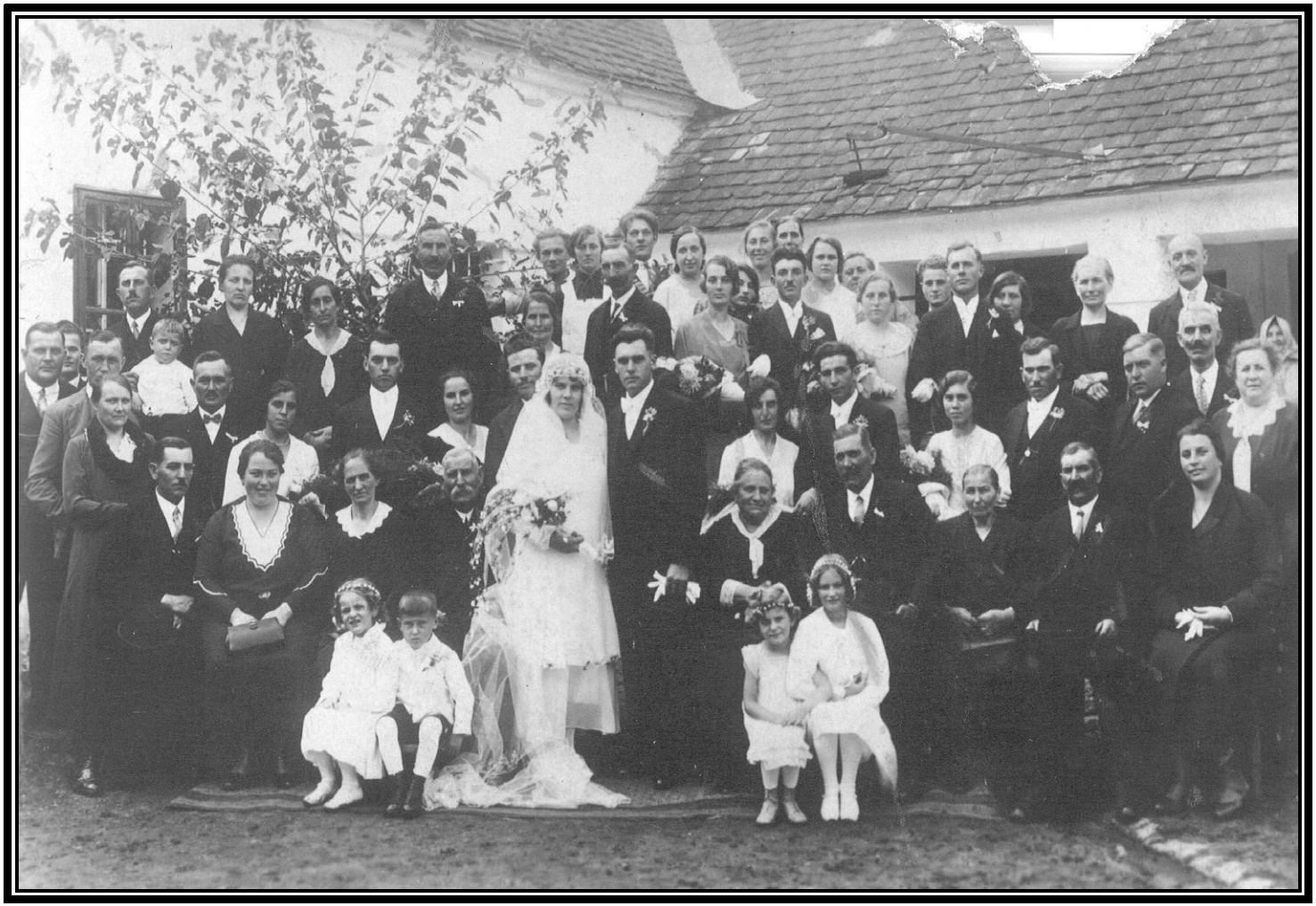


Hausfrau und Dirn vor Nr. 109 mit für Bernhardsthal typischen Gartlzaun.

1920. Karl Weilinger von Nr. 11 mit Frau Katharina, geb. Schwarzmann, und Kindern Karl (Schwarzkarl) und Hilda (Schultes/“Pischka“ Nr. 102)

Diamantene Hochzeit 1934 - Maria, geb. Höss aus Schrattenberg, und Karl Weilinger vor dem Haus Nr.297. Vor dem Jubelpaar liegend Riedl Karl und Weilinger Leo; Sitzend von links: Josef Skoda, Maria Skoda/Weilinger, Pfarrer aus Gänserndorf, Jubelpaar, Riedl/Weilinger Adele, Riedl Heinrich, Weilinger Emilie (Tochter von Gregor W.); Stehend: Gregor Weilinger (Schmiedemeister in Wien), Ida Hansal/Weilinger, Michael Hansal, Fam. Landtagsabg. Scharmitzer aus Gänserndorf, Weilinger/Schwarzmann Katharina, Sohn Weilinger Karl, Weilinger Matthias; letzte Reihe: Herr Glamut, Labg. Ökonomierat Hess, Schweng Andreas (Fleischhauer in Schrattenberg), Schultes/Weilinger Hilda, Mathias Weilinger, Weilinger Johann, Weilinger/Grois (20) Ida, Enkel Karl Weilinger, Weilinger Walter, Weilinger Alfred.

Hochzeit Schreier Karl mit Schultes Marie in Haus Nr. 35, etwa 1920. Links neben der Braut ihre Eltern (Schultes Gregor), neben dem Brätigam seine Tante aus Wien. Links außen Lehrer Franz Butz, rechts außen Schultes Anton Nr.12 als Kellner und der „Kiravoda“ Schultes Franz von Nr. 113. Hinter der Brautmutter Gstättner Richard mit Frau. In Richtung Teich der Stadel mit Strohdach, der 1923 abbrannte.



Hochzeit Lindmaier Mitzi (Nr.69) - Weilinger Edi (Nr.13). Rechts hinter dem Brautpaar Resi (spätere Frau Donis) und Marie Fleckl, Weilinger Karl (Nr.11), Hermine Fleckl, hinter Donis Hess/Danczul Hilda und Pfeiler. Weiter rechts Schaludek Resi mit Linhart Hugo, dahinter Pertl/Schaludek Mitzi, außen Fam. Fleckl (Nr.68), davor Lindmaier Fritz (Nr. 100) und Andjel Wilhelm (Nr.88), dessen Frau Theri ganz rechts sitzend. Neben dem Bräutigam sitzend das Bürgermeisterpaar Lindmaier, neben der Braut die Brauteltern, links außen das Ehepaar Wind (Nr.87), dahinter links die Birsaks (Bäck), rechts davon Schultes Nr.12. Hinter der Braut vorschauend ihr Bruder Johann, links davon Fleckl Rudl, ganz hinten links Fam. Lindmaier Nr.8 mit Sohn Franz. Kinder von links: Wind Mitzi, Berger Erwin, Andjel/Tatzber Erika, Wind/Helmer Irma von Nr.87

Diamantene Hochzeiten waren nichts seltenes in der Familie Wind Nr. 94 - Seine Eltern feierten sie 1910 und fünf Jahre vorher ihre Schwester Maria Hasitschka. Festteilnehmer am 27.04.1935. Von links sitzend Schuldirektor Franz Butz, Sohn Wind Anton, Jubelpaar Wind Karoline, geb. Bohrn und Josef, rechts Tochter Katharina Wind/Schmaus. Stehend von links: Josef Bayer mit Frau Maria geb. Wind und Sohn Josef, Finny Wind/Wieringer, Katharina Wind/Weilinger/Fleckl, Mitzi Schötzl (Schwester der Jubilarin), Rosa Stojar, dahinter mit Gretl-Frisur Angela Wind/Bauer, Frieda Schmaus, Ernst Wind, Ida Schmausund Gatte Franz (Nr.104), Heli Schmaus.

Familie Wind Nr.94 in nicht ganz so festlichem Gewand. Altbauer Wind Josef mit Frau Karoline und Sohn Anton, dahinter dessen Kinder Norbert, Angela, Finny und Kathi

Bürgermeister Ertl Michl mit Frau Antonia (geb. Bohrn aus Rabensburg) mit den Kindern Valy (geb 1902), Michl und Alfred im Jahr 1903 und 1920.

Fam Grois Georg Nr.14.

Hochzeit 1943 auf Nr. 3, Josef Birsak mit Hasitschka Aloisia. Links sitzen die Eltern der Braut (Nr.129), rechts die des Bräutigams. Stehend von links: Birsak/Schultes Theresia, Birsak/Bach Maria, Birsak/Schneider Aloisia, Cetl Rosa, Birsak/Kellner Maria, Schultes Franz Nr.9, Frau Heindl, Kellner Rudolf, Heindl Poldl; rechts vom Bräutigam: Frau Birsak Hansl, Birsak/Stöhr Anna, Birsak Hansl, Weilinger Franz (Nr.31), Weilinger Josef. Kinder vorne: Grois/Kern, Kellner Ernstl, Grois/Buresch ; dahinter Bohrn Hedi(+1944), L. Muller.

Hochzeit der Fritzi Schultes/Aigner im Hof Nr.102. Letzte Reihe: Tanzer Maria, Tanzer Josefine, Weilinger Elfi, Lutzky Peperl, Schultes Ria, Weilinger Christa; vorl. Reihe: Schultes Leni, Rosa, Schultes Anni, Kratochwil, Linhart Hugo, Linhart/Lutzky Angela, Böhm/Lutzky Maria, Böhm Rudolf, Weilinger/Kostial Relli, Weilinger Erwin, Herta Janka/Hasitschka, Leo Janka, Schultes Franz („Weiße“); stehende Reihe: Riedl Adele, Schneiderin Schaludek Mitzi, Riedl Heinrich, Andjel/Schultes Mali, Schultes Rosa, Schultes Fritz, Lindmaier Sepp, Pfarrer Steffler, ?, Weilinger Johann, Aigner Franz, Weilinger Frieda, Weilinger Karl, Vietauer Anna, Schaludek Heini, Tanzer Franz, ?, Tanzer, Schultes Rosa, Tanzer Rosa; sitzende Reihe: Maria Lutzky, Hansal Ida, Weilinger Grete, Schultes Grete, Schultes Rudolf, Fritzi, Bräutigam Aigner, Schultes Hilda, ?, Weilinger Ida, Tanzer/Schultes Liesl mit Tochter, Janka; Kinder: Böhm Rudi, Weilinger Relli, Riedl Walter, Böhm Liesl, Riedl Mausi.